



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

166 (12.4.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228949)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung...
Hans oder durch die Post monatlich M. 2,50 ohne
Versendung. Bei event. Änderung des wirtsch.
Verhältnisses Nachbestellung vorbehalten. Postfach
Nr. 17590 Karlsruhe - Hauptpoststraße 6. Schweringer-
straße 24. Weierstraße 11. - Telegramm Adress:
Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswort: 1000mal.
Vervielfachung: Nr. 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einsp.
Reinzeile für 14 Tage 0,40 M. W. Reklam.
3-4 M. W. Reklam. Anzeigen werden abgerechnet
für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt,
Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ertrag-
anspruch für ausgefallene oder veränderte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Die Militärrevolte in Saloniki

Heer und Flotte hinter Pangalo

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Athen meldet, erfolgte die
Uebergabe der Reuterer in Saloniki bedingungslos noch vor
Ablauf der ihnen gestellten Frist. Die drei Offiziere Karatasos,
Balarzidis und Doagelos, die an der Spitze der Reuterer standen,
verlangten, man solle ihnen das Versprechen geben, daß sie auf
ihrem Posten verbleiben könnten. Auch dieses wurde abgelehnt.
Außer den genannten drei Führern wurden noch weitere 15
Offiziere festgenommen. Die neun hauptsächlichsten Urheber des
Putsches wurden nach Athen gebracht, wo vor einem Kriegsgericht
der Prozeß gegen sie beginnen wird.

Nach der Uebergabe der Reuterer fand in Saloniki eine
Waffenversammlung statt, von der aus der Bürgermeister im Namen
der Bevölkerung ein Telegramm an Ministerpräsident Pangalos
sandte, in dem der Aufstandsversuch eines kleinen Teiles der Gar-
nison auf das schärfste verurteilt wird. Die Ordnung ist
in Saloniki wieder vollkommen hergestellt; auch sonst herrscht im
Lande Ruhe.

Anschließend der Reuterer in Saloniki hat sich gezeigt, daß Heer
und Flotte dem Diktator Pangalos die Treue bewahren.
Als die ersten Nachrichten aus Saloniki eintrafen, folgte die Flotte
sogar dem Befehl, nach Saloniki auszulaufen und dampfte noch in
der Nacht in aller Eile ab. Inzwischen waren die regierungstreuen
Truppen in Saloniki ausgerückt und hatten die Reuterer um-
zingelt.

Ueber den Zusammenbruch

der Militärrevolte berichten die Blätter aus Athen folgende Ein-
zelheiten: Nach Ablauf der Frist, die der Korpskommandant
von Saloniki den Aufständischen zur Uebergabe gestellt hatte,
wandte sich der Kommandant neuerlich an die Reuterer und drohte,
den Aufstand mit Waffengewalt niederzuschlagen.

Immer noch Militärkontrolle!

In Berliner politischen Kreisen beschäftigt man sich zur Zeit
wieder etwas lebhafter mit der Frage der Militärkontrolle, denn
die Interalliierte Militärkontrollkommission läßt noch immer, wenn
auch in etwas eingeschränkterem Rahmen, ihre Kontrolltätigkeit in
Deutschland aus. Es nimmt das schon deshalb wunder, weil eigent-
lich nichts mehr zu kontrollieren da ist, denn daß die im
Verfallener Vertrag vorgesehene Entwaflnung Deutschlands so gut
wie völlig durchgeführt ist, ist sogar von alliierter Seite wiederholt,
s. a. u. in der bekannten Unterhausrede Chamberlains, bei den
Verhandlungen der Aufnahmekommission in Genf usw. einwandfrei
festgestellt worden. Die Aufgabe der Militärkontrollkommission war
schließlich schon vor einigen Monaten von der Vorkonferenz
selbst auf die Ueberwachung der Durchführung einiger noch uner-
ledigter, aber herzlich nebensächlicher Restpunkte der
berliner Entwaflnung beschränkt worden. Von diesen Restpunkten
sind wiederum inzwischen einige völlig erledigt worden, so u. a. die
Polizeifrage in den Verhandlungen, die im Januar und Februar
von dem als Reichskommissar nach Paris entsandten preussischen
Ministerialdirektor Wegge geführt wurden. In Berliner gutunter-
richteten Kreisen ist man aber der Auffassung, daß für ein längeres
Verbleiben der Kontrollkommission jetzt aber auch absolut kein
rechthaltiger Grund mehr vorliegt, die Kommission also bil-
ligerweise in spätestens einigen Wochen, die sie vielleicht noch zur
formellen Abwicklung ihrer Geschäfte nötig haben könnte, endgültig
und völlig aus Deutschland verschwinden müßte.

Unter diesen Umständen ist man in maßgebenden politischen
Kreisen einigermaßen überfordert und beunruhigt infolge des Auf-
tretens von Gerüchten, wonach die Militärkontrollkommission selbst
nicht vor dem Herbst mit ihrer Zurückziehung rechnen, da „be-
vor diese erfolgen könne, erst der Völkerbund über die weitere
Ausgestaltung des Kontrollverfahrens in Deutschland beraten müßte,
für die das Verfallener Militärkomitee zur Zeit geeignete Vorschläge
ausarbeite.“ Man hält es in unterrichteten Kreisen nicht für aus-
geschlossen, daß in Paris und London tatsächlich derartige Tendenzen
bestehen, Tendenzen, die von deutscher Seite mit großer Entschieden-
heit zurückgewiesen werden müssen. Man stellt sich in Berlin auf den
Standpunkt, daß eine Verknüpfung der Militärkontrolle mit dem so-
genannten Völkerbundsinvestigationsverfahren, worauf zweifellos in
den erwähnten Gerüchten abgezielt wird, auf keinen Fall angängig
ist. Wie schon eingangs festgesetzt, steht der Verfallener Vertrag aus-
drücklich vor, daß mit der Beendigung der deutschen Entwaflnung
auch die Kontrollkommissionen zu verschwinden haben, und es ist an
seiner Stelle des Vertrages etwa davon die Rede, daß die Kontrolle
solange andauern müsse, bis sich der Völkerbund hierüber schlüssig
geworden ist, ob überhaupt, und in welchem Umfange ein Investi-
gationsverfahren, d. h. eine von Zeit zu Zeit durch Völkerbund-
organe vorzunehmende sozusagen Stichprobenweise Kontrolle gegen
Deutschland in Anwendung gebracht werden soll.

Das Handwerk lehnt Sonderkredite ab

Berlin, 11. April. (Von unv. Berliner Büro.) Der Reichs-
verband des deutschen Handwerks hat die Gewährung
staatlicher Sonderkredite abgelehnt und zwar des-
halb, weil sie nach seiner Ansicht aus einer fehlerhaften Konstruktion
des Verhältnisses zwischen Staat und Wirtschaft stammen und zum
anderen die Betriebe zu einer unrentablen und ungünstigen Kredi-
taufnahme verleiten. In dem Beschlusse heißt es, daß das Hand-
werk mit den Sonderkrediten bisher keine gute Erfahrung
gemacht hat.

Die Aufständischen erfuhren gleichzeitig, daß die Revolution in
Serras und anderen kleinen Garnisonen Nordgriechenlands von der
Regierung bereits unterdrückt worden sei. Das Flugzeug-
geschwader, das zu den Aufständischen übergegangen war, stellte
fest, daß die griechische Kriegsflotte, aus dem Piräus kommend, auf
der Höhe von Saloniki angelangt war. Unter dem Eindruck dieser
alarmierenden Meldungen ließen die Führer der Aufstandsbewe-
gung ihre Sache im Stich und entflohen im Flugzeug. Den
führerlos gewordenen Truppen blieb nichts anderes übrig, als sich
zu ergeben. Nach erfolgter Niederschlagung des Putsches trafen drei
Kriegsschiffe im Hafen von Saloniki ein.

Blutige Zusammenstöße

Wie die Blätter von der griechischen Grenze melden, ist es nach
Berichten von Reisenden in Saloniki zu blutigen Zusammenstößen
zwischen Aufständischen und Regierungstruppen gekommen, wobei
die Stadt von Fluszeugen mit Bomben besetzt wurde. Zahlreiche Be-
wohner seien getötet oder verletzt worden.

Der Korrespondent der „British United Press“ berichtet, daß die
Aufstandsarmee in Saloniki zweifellos erstere Charaktere
gehört habe, als man glauben machen wollte. Das sei vor
allem daraus zu schließen, daß man die griechische Flotte nach Salo-
niki beordert habe. General Pangalos habe erklärt, daß die Aufstän-
dischen exemplarisch bestraft werden würden. Die Ruhe sei vollstän-
dig wiederhergestellt und die Garnison habe Pangalos den Treueid
erneuert.

Der Eindruck in Athen

Die ersten Nachrichten über die Revolte der Garnison von
Saloniki trafen am Freitag kurz nach Mitternacht in Athen ein. In
den frühen Morgenstunden erhielt die Flotte den Befehl, nach Salo-
niki auszulaufen. Die Athener Garnison trat in Alarmbereitschaft.
Sämtliche öffentlichen Gebäude der Stadt wurden militärisch besetzt.
Am Laufe des Vormittags wurde eine Reihe führender Gegenrevo-
lutionäre, darunter der General Katata und die Chefredakteure
zweier Athener Blätter, auf Befehl des Diktators Pangalos ver-
haftet.

Der Staatsstreich in Peking

(Spezialkorrespondenz der United Press)

Peking, 11. April. Der Reichsverweser Tschang-kuo-ling hat
seine Abdankungsurkunde unterzeichnet und man rechnet
hier stündlich auf das Eintreffen Wu-peifu, der nach
seinem Abkommen mit den Ku-min-tschun-Generälen das Ober-
kommando übernehmen soll und dessen erster Schritt wahrscheinlich
die Wiedererrichtung des ehemaligen Reichsverwesers Tschang-kuo-
ling sein dürfte. Im allgemeinen wird erwartet, daß Wu-peifu dann
den Kampf gegen die Russen-Armee sofort beginnen wird, jedoch
wird bezweifelt, daß Wu-peifu den Kampf gegen Tschang-kuo-ling
aufnehmen wird. Da seine eigene Armee noch weit von Peking steht
und ihn nicht unterstützen könnte, wäre Wu-peifu bei seinen Opera-
tionen gegen Tschang-kuo-ling auf Truppen angewiesen, die bis vor
kurzer Zeit noch durchaus loyal zu Tschang-kuo-ling standen und
würde sich dadurch vollkommen in die Hände der Ku-min-tschun
begeben. Nach Ansicht hiesiger Kreise, sei die Lage einer Falle sehr
ähnlich und es regen sich begründete Zweifel, ob Wu-peifu, der
schon mehrere Male über den Verrat seiner Verbündeten und Unter-
befehlshaber gestolpert ist, in eine solche Falle hineintreten würde.
Man nimmt daher an, daß Wu-peifu seine Reise nach Peking so
lange wie möglich hinausschieben und in der Zwischenzeit seinen ein-
sitzigen Lehrer und Vertrauten Tschang-kuo-ling mit seinem moralischen Ein-
fluß und seiner militärischen Macht härten wird.

Rückkehr des rumänischen Kronprinzen

Schon am Samstag tauchten Meldungen auf, nach denen der
frühere rumänische Kronprinz Karol den Regierungswechsel in
Bukarest zum Anlaß genommen habe, um wieder nach Rumänien
zurückzukehren. Eine Bestätigung der Gerüchte war jedoch nicht zu
erlangen. Wie aber jetzt die Budapesters Samstag-Abendblätter
melden, wurde die Oberstadthauptmannschaft vom Grenzpostzollkam-
mando in Bözöbánya telefonisch verständigt, daß der rumänische
Kronprinz Karol in Begleitung einer Dame und eines Herrn die
rumänische Grenze überschritten und seine Reise im Auto nach
Bukarest fortgesetzt habe.

Wie die „Neue Allg. Ztg.“ aus Bukarest meldet, ist Karol auf
die Nachricht der Demission der Regierung Bratonsu von Paris so-
fort abgereist und über Vlasien in Budapest eingetroffen, wo er sich
einige Tage aufhielt, um die Erlaubnis abzuwarten, ob er nach Hause
zurückkehren könne. Eine persönliche Zustimmung des Königs nach
Budapest; außerdem erhielt Karol einen Brief des Ministers des
Innern, auf Grund dessen er sofort im Auto Budapest verließ.

Der „Lloyd“ zufolge, habe sich die neue Regierung und die
königliche Familie mit dem Kronprinzen ausgesöhnt. Der
Kronprinz habe volle Amnestie erhalten und werde auf seinem Gute
in der Nähe von Budapest wohnen. Es würden ihm auch seine
familialen Rechte, die ihm als Thronfolger zustehen, zurückgegeben.

Um die Rückgabe deutschen Eigentums

Der Vertreter des Generalstaatsanwalts erklärte u. a., Amerika
habe nach seiner Meinung kein Recht, die Beschlagnahme deut-
schen Eigentums noch länger aufrecht zu erhalten. Jedoch sei es
berechtigt, das Eigentum als Sicherheit festzuhalten. Wie in unter-
richteten Kreisen erlautet, werden die Ausschüßberatungen morgen
zum Abschluß kommen. Der Abgeordnete Willis, der die Bill
vertritt, rechnet damit, daß ihre Erledigung im Plenum vor Ende
April erfolgen wird. Darnach hat dann der Senat das Wort.
Aus dem Bericht des Bewalters des ehemals feindlichen Eigen-
tums geht hervor, daß Amerika am 31. Dezember vorigen Jahres
für 274 Millionen Dollar ehemals feindlichen Eigentums in Ver-
wahrung hatte.

Die letzte Entscheidung?

Eine Erwiderung an die badische Zentrums-
presse vom Landtagsabgeordneten Obkircher

Die badische Zentrums- und die Dfringe durch eine
längere Schlußbetrachtung über die Kämpfe um das Verrechtli-
chungsgesetz unter der Ueberschrift: „Die letzte Entschwei-
dung“. Daß sie dabei die unveränderte Annahme des Gesetzes mit
Hilfe der sozialdemokratischen Fraktion als großen Sieg be-
grüßt, ist an sich berechtigt, denn es hat sich dabei gezeigt, daß das
Zentrum unbeschränkt gebietet, solange die sozialdemokra-
tische Fraktion die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem
Zentrum für wichtiger hält, als ihre eigenen Grundsätze in kul-
turellen Fragen und ihr feierlich verkündetes Schulprogramm und
solange sich die Wählerchaft diese Grundhaltungen gefallen läßt.

Daß das Zentrum aber ein Triumphgeschrei über die bösen
Liberalen (Deutsche Volkspartei und Demokraten) ertönen läßt
und von einer bösen Niederlage der „liberalen Oppositionsgemein-
schaft“ Dr. Stodner-Obkircher“ erzählt, mag die politischen Kinder
im Zentrumslager mit Stolz erfüllen, politisch denkende Leute
werden darüber nur lächeln. Die Annahme des Gesetzes war doch
in dem Augenblick gesichert, als die sozialdemokratische Minister
Kommisssion zu dessen Vorlage entschloß und der sozialdemokratische
Fraktionsführer Marum sich damit einverstanden erklärte hatte.
Weber politische Stellung wäre erledigt gewesen, wenn die Fraktion
sie im Stich gelassen hätte. Dies war so sonnenklar, daß sich nie-
mand im Lager der Opposition darüber einer Täuschung hingeben
konnte. Im Hinblick auf die Annahme oder Nichtannahme des Ge-
setzes hätten wir also geruhig die Hände in den Schoß legen können.
Hätten wir es aber getan, so wären wir traurige Nichter gewesen,
wert, von unsern Wählern mit Schimpf nach Hause geschickt zu
werden.

Unsere Aufgabe mußte es sein, rücksichts- und
schonungslos die in der Vorlage stehende Gefahren für die
kulturelle Entwicklung unseres Landes und unserer Schulen auf-
zudecken. Wenn uns dies gelang, dann haben wir unsere Aufgabe
erfüllt. Und daß es gelungen ist, wird niemand bestreiten. Ich
darf auf meine Rede im Landtag vom 22. März 1926 Bezug
nehmen und hier nur kurz wiederholen: Wir werden in Zukunft
Vehrbildungsausschüssen mit einseitig konfessionellem Charakter
haben. Neben den dort ausgebildeten Lehrern werden Zöglinge aus
privaten (höflichen) Anstalten zur Prüfung zugelassen und ange-
stellt werden. Daraus erwachsen zwangsläufig Gefahren für den
Bestand der simultanen Volksschulen, schließlich auch für höhere und
Hochschulen.

Wer auf dem Standpunkt steht, daß die gemischte Erziehung
unserer Jugend in unserm konfessionell gemischten Land für das
friedliche Zusammenleben nötig und die konfessionelle Absonderung
schädlich ist, muß diese Gefahren bekämpfen. Nicht wir, die wir
gegen die in dem Gesetz stehenden, den bisherigen Zustand
verschlechternden Gefahren angekämpft haben, beschwören einen
Kulturkampf herauf, sondern das Zentrum und die mit ihr ver-
bündelte Sozialdemokratie, das eine, weil es seine Zeit für ge-
kommen hält, die andere, weil sie die Gefahren nicht sehen will, weil
ihre das „Gesetz der politischen Dynamik“ ihr Handeln vorreibt
und das Kulturprogramm daneben ein feines Papier ist.

Ich habe im Haushaltungsrat und im Landtag als Spre-
cher der Deutschen Volkspartei wiederholt und mit solchem Nach-
druck erklärt, daß wir den Religionsunterricht in der Volksschule als
unentbehrlichen Erziehungsfaktor halten und nichts um fernere liegt,
als ihn aus der Schule als Pflichtfach zu entfernen, daß ich den
Versuch, uns eine gegenteilige Ansicht zu unterstellen, wie dies in
dem erwähnten Artikel in der Zentrums- und Dfringepresse wieder geschieht,
nur als Verstoß gegen die im politischen Kampf zu wahren guten
Sitten bezeichnen kann. Aber, so sagt der Artikel, diese böse Oppo-
sitionsgemeinschaft habe ja viel weitergehende politische Ziele ver-
folgt. Sie wollte die so herrlich bewährte Regierungskoalition aus
Zentrum und Sozialdemokratie stürzen und sich selbst in die Re-
gierung bringen. Weil ihr dies nicht gelungen ist, hat sie eine Nie-
derlage erlitten. Ich habe schon gesagt, daß wir uns völlig klar dar-
über waren, daß die sozialdemokratische Fraktion das Gesetz schül-
den werde, um die trauete Gemeinschaft nicht zu gefährden. Das
hindert nicht, der Sozialdemokratie zu sagen, daß ihre Grundlag-
aufgabe zu teuer erkauft ist, weil ihr ein derartiger Bissen nicht
vorgeföhrt worden wäre, wenn die große Koalition in Baden zustande
gekommen wäre. Wenn dies die sozialdemokratischen Wähler ein-
sehen (und mir scheint, die Erkenntnis ist schon da) und auch die
Fraktion erkennt, daß man nicht ungestraft Kulturmaßnahme auf-
halten kann, um eine momentane bequeme Regierungsposition zu
halten, dann ist wohl der Zeitpunkt zur Neuorientierung gelom-
men. Bis dahin können wir es ganz gut als Oppositionspartei aus-
halten und sind sogar der Meinung, daß das Zentrum zwar einen
Sieg, nicht über uns, sondern über die Sozialdemokratie
erlangen, diese also eine Niederlage erlitten hat. Wir fühlen uns
nicht als Besiegte, denn über Sieg und Niederlage entscheidet
nicht allein die Abstimmung, sondern die Auswirkung der Ab-
stimmung in der Zukunft.

Endlich wird in dem mehrfach erwähnten Artikel zum Beweis
unserer vernichtenden Niederlage jener Vorgang hervorgehoben, der
sich am Schluß der Abstimmung abspielte. Die Bürgerliche Ver-
einigung hatte unsere Absicht, gegen die Dringlichkeit des Gesetzes
zu stimmen, als „Quengelei“ bezeichnet. Ich habe in meiner Rede
erklärt, daß man logischerweise ein Gesetz, das man für gefährlich
hält und deshalb ablehnt, nicht als dringlich erklären könne.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß, wenn auch die
Frage der Dringlichkeit ihre rechtliche Ursache in den Bestimmungen
der Verfassung über Volksvorschlagsrecht und Volksabstimmung hat,
doch tatsächlich kein Abgeordneter der Opposition daran zu entern-
testen gedacht hat, einen Volksentscheid darüber herbeizuföhren.
Aber wenn einmal die Regierungsparteien die Dringlichkeit be-
antragen, um das Gesetz, das sonst erst nach 3 Monaten verlobet wer-

den kann, sofort vorzugehen zu können, dann kann m. E. eine Partei, die das Gesetz als solches ablehnt, das gleiche Gesetz nicht im gleichen Atemzug für dringlich erklären.

Die Bürgerl. Vereinigung hat mit uns gegen das Gesetz gestimmt. Bei der Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag haben demokratische Partei, Deutsche Volkspartei und Kommunisten dagegen gestimmt, die Bürgerl. Vereinigung sich der Stimme enthalten. Nach Art. 23 der Verfassung bedarf es zur Dringlichkeit eines Gesetzes einer Zweidrittelmehrheit des Landtages. Diese Zweidrittelmehrheit war infolge der Stimmenthaltung der Bürgerl. Vereinigung nicht erreicht.

Diese Auffassung war nicht nur die unsrige, sondern auch die des Fraktionsführers der Sozialdemokraten, des Abg. Marum. Nachdem er diese Erklärung abgegeben hatte, hat er allerdings den Sozialdemokraten und dem Abg. Dr. Engler überlassen, die andere von juristischen und verfassungsrechtlichen Erwägungen unbedingte Auffassung zu vertreten, wonach die Stimmenthaltenden einfach nicht mitgezählt werden.

Ich will mich hier auf die „juristischen“ Auslegungskünste, die dann vom Zentrum und Sozialdemokratie vorgeführt wurden, nicht weiter einlassen. Dazu ist die Rechtslage zu klar. Der Knoten wurde ja auch durch Anwendung des § 90 der Geschäftsordnung durchfallen. Der Landtag entscheidet über Zweifel über die Auslegung der Geschäftsordnung mit einfacher Stimmenmehrheit. Und so hat er denn „souverän“ entschieden, daß Macht vor Recht geht. Diese Entscheidung entspricht allerdings dem Willen der Bürgerl. Vereinigung, die durch ihren Führer erklären ließ, daß sie mit ihrer Stimmenthaltung dem Gesetz zur Dringlichkeit verweigern wollte.

Arren ist menschlich. Aber wenn man sich bei einer Abstimmung getrennt hat, mußte man die Folgen in Kauf nehmen. Die Abstimmung deshalb wiederholen, wie es verlangt wurde, ist m. E. unmöglich, würde zu unabsehbaren Folgen führen und jeder Willkür Vorwand leisten. Ich habe im Landtag erklärt, daß es uns äußerst unangenehm ist, die irrtümliche Stimmenthaltung der Bürgerl. Vereinigung zur Unterlegung unserer Absicht heranzuziehen, daß aber das Geschehen nicht zu ändern sei. Unsere Haltung in der Frage, die m. E. nicht nur juristisch, sondern auch vom Standpunkt des Rechts klar und unabweisbar ist, wurde und wird in dem Artikel als „unanständig“ bezeichnet und Herr Schöfer sprach von einer Verletzung des Rechts, mit besonderer Betonung der Haltung der Juristen in der demokratischen und deutsch-volksparteilichen Fraktion. Die Meinung des Herrn Abg. Marum, der unsere Meinung teilte, hat man vergessen.

Ich gehe auf den gewollt verletzenden Ton des Artikels nicht ein. Ich habe über solche politischen Kampfsitten in meiner Rede im Landtag mein Urteil abgegeben. Aber das eine muß ich sagen. Wenn bei dieser Schlußphase des Rechtserfinden des Volkes verfehlt worden ist, dann ist es nicht durch die Opposition geschehen. Wenn die Vorgänge der letzten Wochen die Augen nicht öffnen, dem ist nicht zu helfen. Es ist allerhöchste Zeit, daß landauf, landab dem Volk die Gefahren gezeigt werden, damit es zusammensteht und sich zur Wehr setzt gegen die Versuche, den konfessionellen Frieden zu stören.

Besprechungen über Rheinlandfragen

Berlin, 11. April. (Von unserem Berliner Büro.) Reichsjustizminister Dr. Marx wird in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete die Kur in Wiesbaden, die er gegenwärtig macht, unterbrechen, um an den Besprechungen teilzunehmen, die am Montag in Koblenz beginnen und an denen die Vertreter der Gewerkschaften, sowie die Vertreter der an den Besatzungsfragen interessierten Länder, d. h. in erster Linie der preussischen, bayerischen und hessischen Regierung teilnehmen. Von preussischer Seite wird der Innenminister Severing sich an der Konferenz beteiligen, zu der auch der Reichskommissar für die besetzten Gebiete erscheinen wird. Die Besprechungen dienen vor allem informativen Zwecken. Behandelt werden sollen die Probleme der Arbeitslosigkeit u. a. die finanzielle Hilfe für die Saargänger, d. h. jene Arbeiter, die im besetzten Gebiet ihren dauernden Wohnsitz haben, aber im Saargebiet mit seiner erschütterten Frankennahrung ihre Arbeitsmöglichkeit. Eine bereits eingeleitete Hilfsaktion für die Grenzbevölkerung wird als unzureichend empfunden. Am Abend werden die Vertreter der Regierungen und Gewerkschaften Gäste der Stadt Koblenz sein.

Wie wir erfahren, wird sich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete Baron Langemann von Simmern, der am Samstag in Berlin weilte, demnächst zu einer Besprechung über Rheinlandfragen nach Paris begeben.

* Das neue Handelsprotokoll zwischen Frankreich und Deutschland ist am Samstag während des Besuchs des deutschen Botschafters v. Hüsch bei Briand unterzeichnet worden.

Nationaltheater Mannheim

Zwei Uraufführungen

Wolfgang Wolfenstein: Der Sturm auf den Tod. — Wilhelm Seeringhaus: Aktis

Es gibt Fälle, in denen der Kritiker die theatralische Verknüpfung einer Dichtung auch einmal gegen den Dichter vorzubringen muß. Richtig dann, wenn die Darstellung dank der schöpferischen Intuition ihres Leiters und ihrer Träger (in der vom Dichter gewählten Richtung) das Wert weiter und höher führt. Mit anderen Worten, wenn sie erfüllt, was der Dichter nur verspricht. Den Dichter gegen die Aufführung zu verteidigen gilt es, wenn sein Wert von den Aufführenden vergemindert und verfälscht wird. Sei es durch unzulängliche Darstellung oder durch eine Darstellung in solcher Richtung. Weibes zugleich, wie diese Aufführung bewies, ist ebenfalls möglich.

Wie liegt der Fall? Wolfgang Wolfenstein hat 1921 einen Einakter geschrieben „Der Sturm auf den Tod“. Dieser Einakter hat inzwischen 1925 seine endgültige Fassung erhalten. Das Nationaltheater hatte vor Jahren die vom Dichter heute einem Entwurf gleichgeschaltete erste Niederschrift angenommen, um sie in einer „Morgenszene“ aufzuführen. Wolfenstein, dessen enge Verbundenheit mit dem geistigen Willen des literarischen Expressionismus nicht geleugnet werden soll — man vergleiche dazu in Albert Goerges „Dichtung und Dichter unserer Zeit“ das Kapitel über die „Revolutionsjahre der Seele“ — hat sich heute geistig und formal aus jener Zeit heraus weiterentwickelt. Er bestritt den expressionistischen Charakter seines Einakters. Die Aufführung am Nationaltheater indes blieb unter Berücksichtigung der ersten Fassung ganz und gar bei den Mitteln expressionistischer Darstellung. Schon recht harmlos. Gegen den Willen des Dichters. Sie bewegte sich also in falscher Richtung. Zum andern hat der Regisseur Kenter das gebantisch fast betrachtete Werk nicht nur gekürzt, sondern in entscheidenden Partien verfürzt. Expressionistisch eingerichtet.

Nach der vom Dramaturgen des Nationaltheaters verfassten Einführung, handelt es sich in der Dichtung „um eine Art Beispiel des Lebens: Ein eben aus der Schule entlassener junger Mann hat einen Selbstmörder aus dem Jura geerbt und hofft, ihm an seinem eigenen schlaggläubigen Lebensmut teilhaben zu können. Aber der blinde Geizhals, der nur die Reichtümer des Lebens kennt, droht umgekehrt, ihn in seinen Reichtümern zu ertränken. Nach Jahren und im Ältest erfüllt der Jetter jenseitig die Waise, ihren dem Tod zurückzugeben, erschließt er doch in dem Waisen (mütterlich zugleich seine eigene Lebensblindheit. Unter Verzicht auf das Weib, um das (Schindler) der Kampf ging, wird ihm sein Sturm ins Leben

Frankfurter Frühjahrmesse 1926

(Von unserem nach Frankfurt gelangten Berichterstatter.)

K.F. Frankfurt, 11. April.

Die gestern eröffnete Frankfurter Frühjahrmesse steht unter dem Druck der Abfahrtskrise, die ihren Grund nicht nur in den bekannten wirtschaftlichen Depressionen der deutschen Volkswirtschaft hat, sondern, was die Messe anbelangt, immer noch zu einem guten Teil auf den Verlust wichtiger ausländischer Absatzgebiete und der Ueberflutung der Welt an Industriemärsen zurückzuführen werden. Die Frankfurter Messeleitung hat darum dem Vornherein mit einer Entengung des Messeertrags und der Ausstellungsmöglichkeit gerechnet und von vornherein ihre Dispositionen auf eine Konzentration der Messe gerichtet.

So zeigte die Frankfurter Frühjahrmesse ein äußerlich eine gewisse räumliche Beschränkung insofern, als die hauswirtschaftlichen Gegenstände, Radio-Industrie und sonstige mit Technik mehr oder weniger verwandter Gegenstände in das Haus der Technik eingegliedert wurden und im übrigen die anderen Abteilungen, mit Ausnahme der Edelmetallindustrie und des Kunstgewerbes, ebenfalls stärker konzentriert. Diese Maßnahme wirkt sich ganz im Sinne der Frankfurter Messeleitung aus, die von jeher besonderen Wert auf geschlossene Ueberflutung legte, was ihr bei der heutigen Konzentration nur zugute kam und dem Besucher zum Vorteil gereichte. Trotz der vorerwähnten unangünstigen Faktoren läßt sich aber die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Besichtigung der Messe über das erwartete Maß hinaus erfolgte, wobei die Zahl der Aussteller, natürlich immer nur im Hinblick auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht ungünstig ist. Im Gegenteil, in den letzten Tagen, ja sogar noch am letzten Tage, häuften sich die Ausstellungsanmeldungen. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in der oberrückenden Haltung von Wirtschaft und Industrie, die sich bisher scheuem, Dispositionen auf lange Sicht einzugehen, aber nach den letzten Beleuchtungen des Geschäftes in letzter Zeit sich in letzter Stunde noch zur Teilnahme entschlossen.

Beim ersten Rundgang zeigt das „Haus der Technik“ nicht wesentlich viel Neues. Die Automobilindustrie ist vorwiegend durch ausländische Marken besetzt, während die Zubehörinterindustrie eine schwache Vertretung aufweist. Das gleiche gilt von der Radio-Industrie, wie auch der landwirtschaftlichen Industrie. Gebrauchs- und hauswirtschaftliche Gegenstände sind in betrübendem Maße besetzt, während das „Haus Schuh und Leder“ nicht ganz den Erwartungen entspricht, aber immerhin eine stärkere Beteiligung als in Leipzig aufweist. Das Edelmetallgewerbe ist im „Haus Werkbund“ durch die Hanauer Interessengemeinschaft geschlossen und das Kunstgewerbe wieder voll vertreten. Im Rahmen der letzteren ist jedoch die Spielzeugindustrie etwas zurückgegangen. Was die Beteiligung des Auslandes anbelangt, so ist sie verhältnismäßig gleich geblieben und auch die Anmeldung von Auslandsbesuchern dürfte keine wesentliche Verchiebung zu Ungunsten Frankfurts ergeben. Besonderes Interesse erweckt die geschlossene Ausstellung russischen Kunstgewerbes durch die Sowjet-Republikanten.

Wiel Beachtung wird der in der Festhalle untergebrachten Verkehrs-Regelungs-Schau von den Besuchern entgegengebracht. Die einen umfassenden Ueberblick über alle Einrichtungen zur Regelung des modernen Straßenverkehrs gibt. Um die verschiedenen Einrichtungen, die der neuzeitlichen Verkehrsregelung dienen, möglichst anschaulich zu machen, wurde eine von oben her sich über große Anlage geschaffen, die interessante Straßenkreuzungen mit Verkehrsregelungsvorrichtungen zeigt. Die Vorrichtungen in diesem Verkehrsregelungs-Theater erfolgen durch Fußgängererfahre und Fahrzeuge aller Art und werden vom Publikum lebhaft beobachtet.

Der Verlauf des ersten Tages

Das Interesse der Einkäufer war am ersten Tage allgemein sehr lebhaft. Die für Frankfurt bodenständigen Gruppen, die Textil- und Wollwaren, Leder- und Schuhwarenbranchen, die Abteilung für Edelmetalle, Galanteriewaren und Möbel sowie das Kunstgewerbe haben nichts von ihrem bisherigen Besuch eingebüßt. Hier scheint die pessimistische Auffassung, die ein Teil der Aussteller hier nicht geteilt zu werden. Ausländische Einkäufer trugen hauptsächlich zum gut einfließenden Geschäft in Textilwaren, Luxusgüter und in Herren- und Damenkonfektion bei, ebenso bei Sport- und Kinderbekleidung, während in Wollwaren angesichts der Saison und bei Schirmen, wo der Einkauf noch sehr durch die Witterung bestimmt war, fast gar kein Geschäft aufkam. In Gummiwaren, Teppichen und Gardinen zeigte der erste Tag noch eine gewisse Zurückhaltung, doch erhofft man größeres Geschäft für die nächsten Tage. Bei den übrigen Branchen war das Interesse vorerst noch geteilt.

Auf der Technischen Messe wo die südwestdeutschen Aussteller in Wägerei- und Schneidemaschinen gegenüber der Herbstmesse eine Vermehrung erfahren haben, die auch ein verhältnismäßig gutes Geschäft aufweisen können, erregen

besonders die ausländischen Automobile lebhaftes Interesse. Von deutschen Firmen werden besonders die neuen Motorrad- und Kleinlastwagen-Typen beachtet.

Am allgemeinen wird das Geschäft des ersten Tages als die geübten Erwartungen übertreffend bezeichnet, doch ist das Geschäft im Ganzen angesichts der allgemeinen Lage insofern beschränkend. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Erwartungen der Aussteller keine allzu hoch gespannt waren und daß infolgedessen das unerwartete Käuferinteresse einen gewissen Optimismus auslöst. Die Besserung des Geschäftes in der Konfektion, Schuhen usw. dürfte auf das hoch bessere Ostergeschäft zurückzuführen sein. Die Zahl der Schaukäufer war diesmal nicht so groß wie bei den letztberichten Messen, doch immerhin noch recht betrüblich und gab dem Stadtbild das übliche Messegepräge.

Letzte Meldungen

Dr. Heib in Berlin

Berlin, 11. April. Wie wir erfahren, trifft der bayerische Ministerpräsident Dr. Heib am Montag in Berlin ein, um an den Beratungen des Wasserstraßenbeirates teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Heib dem Reichsstatthalter die Einladung zur Teilnahme an der am nächsten Samstag in München stattfindenden Kulturtagung überreichen. Dr. Heib wird sich etwa zwei Tage in Berlin aufhalten.

Ein Opfer des Hungerinfuz

Berlin, 11. April. (Von uns, Berliner Büro.) Der nachgerade zum großen Infuz ausgeartete Hungerinfuz hat ein neues Opfer gefordert. Der Hungerkünstler Wahnmann ist aus seinem Käfig ausgebrochen. Schon seit längerer Zeit hieß es im Berliner Osten, Wahnmann hungere gar nicht, sondern werde heimlich nachts befristet. Auf die Nachricht von der Ueberwindung des Hungerkünstlers in Leipzig verarmten sich vor dem Hungerkünstler Wahnmanns viele Schaulustige, die recht laut diskutierten. Wahnmann wurde darüber sehr erregt, ließ seinen Manager rufen und verlangte im Verkauf einer turbinanten Auseinandersetzung sofort seine Kadnung. Als sie ihm verweigert wurde, bekam er einen Lobschuss anfall. „Joh, die Porten treibe ich ein und frelle, was ich finde“, rief er aus und handelte auch darnach. Wahnmann strömte rasch er durch die enge Gasse auf die Straße. Man brachte ihn auf eine Rettungsstange, von der er nachts nach Hause entlassen werden konnte.

Celzig, 11. April. Der Leipziger Hungerkünstler Harry Reiffen, der seit 33 Tagen im Leipziger Krähennest seine Hungerkuren zum besten gab, ist als Schwindler entlarvt worden. Die medizinischen Sachverständigen, die regelmäßig Stoffwechseluntersuchungen vornahmen, hatten festgestellt, daß Reiffen etwa zum 20. Hungerkuren Nahrung zu sich genommen haben muß. Die von der Leipziger Kriminalpolizei angestellten Fährten hatten das Ergebnis, daß der Hungerkünstler während der Nachtzeit durch die Blechreite, in der die Ausschüdenen fortgeführt werden, eine kleine Platte mit Hahnentülle angelegt wurde. Die Platte wurde ihm von einem Beamten der Wache und Schlüsselgehilfen, der von dem Manager Schützenbühl bestochen war, zugesteckt.

Einsturz eines Kirchturms

Paris, 11. April. (Von uns, Berliner Vertreter.) In der Morgenfrühe des heutigen Sonntags ist in Louvise der 83 Meter hohe Turm der bekannten Dalbade-Kirche eingestürzt und hat im Innern zwei benachbarte Häuser zertrümmert. In einem dieser Gebäude wurden zwei Personen verhaftet und konnten nur als Leichen aus dem Trümmerhaufen geborgen werden. Einigen anderen Verwundeten gelang es, sich mit leichten Verletzungen selbst aus den Schuttmassen herauszuarbeiten. Der Einsturz des Kirchturms geschah völlig unerwartet. Zwar hatte schon vor einiger Zeit der Glöcker auf einige Risse im Mauerwerk aufmerksam gemacht. Einige Architekten nahmen darauf eine Besichtigung vor, kamen aber zu der Ueberzeugung, daß der alte Turm keineswegs bauunfähig sei und hielten Sicherungsarbeiten für überflüssig. Nachdem schon gestern abend ein Biegelstein heruntergefallen war, spazierte sich im Morgengrauen der Turm plötzlich ein zwei Teile, von denen der eine auf die Dachgebäude niedersetzte und dort schweres Unheil anrichtete, während der andere ohne weiteren Schaden zu verursachen, auf die Gegenseite fiel.

Die Dalbade-Kirche stammt aus dem Jahre 1666 und ist eines der ältesten Gebäude in der Umgebung. Der Hauptaltar der Kirche ist durch den Einsturz vollkommen freigelegt und zum Teil verhängelt worden. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich sehr schwer und langwierig sein, denn man muß damit rechnen, daß weitere Teile des alten Gebäudes, das förmlich gespalten ist, einstürzen werden.

Typhusepidemie im Rißgebiet

Nach einer Meldung aus Langer ist unter der Bevölkerung des Rißgebietes eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die französische Heeresleitung hat alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um ein Uebergreifen der Epidemie auf die französischen Truppen zu verhindern. Abd el Krim hat sich an den König von Schweden gewandt und die Unterstützung des schwedischen Roten Kreuzes erbeten.

weiter ins Reich des Leidens tragen, in das ihm der Tod, auf den er traf, den Weg gesehnt. Man kann diese knappe Formel annehmen. Aber auch in ihr ist das Entscheidende des letzten Teiles angedeutet: nach der Tat beginnt erst das feste Drama des jungen Menschen. In der Aufführung endet es mit der Tat, weil die Kürzungen des Lesers Wesentliches getroffen haben. Also bedeutet im Sinne des Dichters die dramaturgische Umrückung eine Verknüpfung. Der leidenschaftliche Sieg der Lebensbejahung über die Lebensverneinung wird nicht erklümpelt. Damit aber ist dem Kritiker die Möglichkeit genommen, über Wolfenstein's „Sturm auf den Tod“ zu urteilen, sofern er von dem einmaligen Bühneneindruck (Generalproben selbst von Uraufführungen finden unter Ausschluss der Berufskritik) auszugehen gewöhnen ist. Man wird nur sagen dürfen: daß Wolfenstein eine Dichtung von harter Gedanklichkeit und ganz bestimmter geistiger Zielrichtung geschaffen hat; daß er mit dichterscher Kraft über das bloß Symbolische hinwegkommt und Gedankliches in handlung und allzu üppigen Wort sinnfällig macht. Man wird aber auch sagen dürfen: daß dieser Einakter mehr dichterisch und gedanklich Schöneheiten aufweist als dramatische Lustreize. Er mehr auf Geist und Wort gestellt, als auf Geschehen. Er verleiht die Zeit seiner Entstehung nicht, aber behält Bedeutung darüber hinaus, weil er nicht im Sinne der Aktualität an sie gebunden ist. Sein Ethos greift weiter aus. Er treibt wie Goergel sagt, der die kleinen Dramen Wolfenstein's eine Erweiterung der Welt des sehr beachtlichen Lyrikers nennt: um Leben und Tod um Ich und Du, um Einsamkeit und Gemeinschaft, um Hingabe an ein Dornbüschel oder an ein Menschenbild, um Opfer der Aufgabe oder Opfer des Nächsten, um Weltvollendung oder Selbstvollendung.

Albert Parren ging den jungen Menschen Alexander zunächst mit trücker Jugendlichkeit an, bis er dann alsold nur noch Worte, Worte, Worte kaum verständlich herausprudelte; über alles, was sie enthielten hinweg; leer, leer, leer und ohne Reue. Das Mädchen Silis mocht bei Elie von Seemen keinerlei bestimmte Umrisse an, und Reimund Panitzke's Kinder: Mann war zuwenig das verkörperte Prinzip der Lebensverneinung, als daß die latente Spannung zwischen ihm und dem jungen Menschen zu offener Antithese geworden wäre. So mündete der erste Teil des Abends in eine völlige Abkühlung, die keiner Erregung Anlaß wurde.

Die gefährliche Stimmung aber wurde in den zweiten Teil mit hinübergenommen und hätte beinahe noch dem dritten Akt zu peinlichen Zwischenfällen geführt. Da der amliche Theaterzettel die Absicht nicht anged, glaubte ein Teil des Publikums, die Aufführung sei beendet; und wandte sich ziemlich ratlos zum Gehen. Warum das

erwähnt wird? Weil es zugleich das organische Bedeuten des Stüdes von Wilhelm Seeringhaus enthält. Den Nagel an dramatischer Führung und Führung. Aus der weltanschaulichen und charakterologischen Gegenständlichkeit der vier Personen wird jeweils nur ein Einzelaspekt abgeleitet. Jede der vier Personen erlitt Kollateralschaden für sich ihr Geschick. Die drei Europäer ihren Untergang, die Gestalt von den Trümpfen des Lebens. Aber es wird keinerlei Handlung daraus; es fehlt der Kampf, es fehlt die Verknüpfung der Schicksale. Die Personen sind Individuen; doch bleiben sie immer Objekte des Geschehens. Sie führen kein Geschehen herbei, keine Entscheidung, auch keine geistige. Sie existieren nicht, weder in sich noch auch außer sich. So sind die vier Akte völlig undramatisch; aber angefüllt mit dem Erleben einer gegebenen Situation. Die Kraft des Dichters zu charakterisieren ist groß und ursprünglich; die vier Menschen haben jeder sein eigenes Profil, sie haben in ihrer Art sogar Harmonie. Das Wort, gereicht trücker zu verlietern, ist in entscheidenden Augenblicken prägnant, voll Kraft und Anschaulichkeit. Erfreulich unillustriert. Einmal im zweiten Akt zeigen sich auch widersprechende Ansätze zu dramatischer Erregung. Hier führt die innere Gespanntheit der Menschen aufeinander zu, die Geladenheit der Atmosphäre drängt zur Entladung. Aber der Akt bleibt ohne (dramatische) Folge.

Ueber die Entstehung des Stüdes schreibt Seeringhaus: „Im vergangenen Sommer las ich eine kurze Zeitungsnachricht, nach der auf einer kleinen Insel nördlich Nowaja Semlja die Estimoirowa Aja Hadjak halbverhungert aufgefunden wurde. Die Frau, so hieß es in der Notiz, hatte sich einer Studentenkommision angeschlossen, die von der englischen Regierung drei Jahre vorher auf der kontinentalen Insel ausgesetzt worden war. Die Kommission sollte feststellen, ob sich eine Kolonisation zum Behalten von Greater Britain und zwecks Anlage einer Luftkondition lohnte. Ursprünglich war ein Aufstellung von drei Personen vorgesehen, der sich jedoch auf drei Jahre ausgebeht hatte, da die Eisverhältnisse ein Veranlassen von Schiffen — das Neilland war hundert Meilen entfernt — unmöglich machten. Erst im dritten Sommer gelang es dem Regierungsdampfer, die einsame Insel angustieren. Wie sich dann herausstellte, lebte Aja Hadjak bereits seit einem Jahr allein. Aber sie lebte. Die übrigen Mitglieder der Kommission waren gestorben oder verstorben. Was mich an dem Stoff fesselte, war gewiß nicht der Mensch, Polargebiet für die Wäns zu entdecken. Von Anfang an galt mir die ästhetisch-komische Aja als Symbol unwillkürlichen Lebenswillens. Guterzucht und Willensfestigkeit und Kraft kamet aus dem Wissen: Ich bin auf der Erde, fehe die Monde um? Sterne, höre das Singen in den Lüften, atme und lebe, Ja ja und ja.

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Weissen Sonntag

Die Kälte im Hochschwarzwald, wo in den letzten Tagen bei Frost und Eis ein Temperaturrückgang bis auf -3 Grad eingetreten war, machte sich auch bei uns stark fühlbar. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging das Quecksilber auf 3,8 zurück und verzeichnete am Morgen trotz des schönen Sonnenscheins nur 5 Grad. Die Höchstwärme des Sonntags betrug genau wie am Samstag 12,7 Grad. Der Wetterprophet der „Neuen Mannheimer Zeitung“, der zeitweise heiteres, trockenes und am Tage etwas wärmeres Wetter in Aussicht gestellt hatte, hat sich wieder als zuverlässiger Wetteranleger bewiesen. Der Nordost blies stellenweise sehr ungemächlich. Der Monat April ist ja von jeher ein wetterwendlicher, launischer und unlässiger Kantonist. Nach den malenhaft schönen Osterferien bringt er jetzt wieder eine trübe und kühle Temperatur, die hoffentlich nicht mehr allzulange andauert.

Der Weisse Sonntag ist der Tag der ersten Hl. Kommunion und ist daher von besonderer Bedeutung. Schon mit Rücksicht darauf hätten wir den Kindern einen herrlichen Sommerfesttag, ähnlich dem der Oster-Festtage gewünscht. Aber trotzdem leuchtete den festlich gekleideten Kindern die Freude aus den Augen, als sie in ernstem feierlichen Zuge bei gewirhten Kerzen Schimmer zum Altar zogen. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Feier in der Jesuitenkirche.

Die an schönen Sonntagen bevorzugten Erholungsstätten wie Rennwiesen, Ballhaus, Rheinlaffe und Sternrestaurant im Waldpark, sitzen unter der kühlen Temperatur. In den Nachmittagsstunden jedoch, als der Himmel in einem nahezu wolkenlosen Blau erstrahlte, stellte sich auch die Schar der Spaziergänger ein. Der Ausflugsvorteil nach Heidelberg war mittelmäßig, nach der Bergstraße schwach und nach Schweigenen nur gering. Das Konzert im Friedrichspark wurde infolge der zweifelhafsten Witterung im Saale abgehalten. Kapellmeister Becker brachte mit seiner Musikertruppe fünf ausserordentliche Tonschöpfungen von Weber, Wagner, A. Strauß u. a. m. in bester guter Wiederholung zum Vortrag und heimte dafür reichen Beifall ein. Ohne Jugenden gings nicht ab.

Leider sollte der gestrige Sonntag nicht ohne Unfall abgehen. In Rheinau wurde, wie an anderer Stelle berichtet, eine Frau von einem Automobil überfahren. Auf dem Franzosenweg im Waldpark stürzte ein etwa 15 Jahre alter Radfahrer aus der Emil Heffestraße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er mit dem Sanitätsauto ins Lang-Krankenhaus befördert werden mußte.

Der Reichswasserstraßenbeirat für die Neckarkanalisierung

Am Donnerstag tagten in Mannheim die 3 Ausschüsse des Reichswasserstraßenbeirats, um zu den schwebenden Fragen Stellung zu nehmen. Am Vormittag kam die Neckarkanalisierung zur Sprache. Als Unterlage diente hierbei die vom Reichsverkehrsministerium ausgearbeitete Denkschrift. Die Ausschüsse würdigten zunächst die aus Heidelberger Kreisen laut gewordenen Bedenken wegen angeblicher Verschandelung des Heidelberger Landschaftsbildes. Man kam zu der Ansicht, daß sich ein Weg finden lassen werde, die Staustufe bei Heidelberg auszuführen, ohne störend in das Landschaftsbild einzugreifen. Die Neckarabdichtung gab bestimmte Zusagen, bei der weiteren Bearbeitung der Entwurfs maßgebende Baukünstler und Vertreter des Heimatschutzes ausgiebig zu beteiligen. Sodann kam die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zur Sprache. Der Vertreter der Reichsbahn äußerte Zweifel, ob der Neckar den berechneten Verkehr erhalten werde. Mit Ausnahme des Vertreters der Reichsbahn sprachen sich die Ausschüsse für die Fortführung der Arbeiten aus.

Der endgültige Reichswasserstraßenbeirat, wie wir erfahren, tritt der Neckarwasserstraßenbeirat am 18. April zum ersten Male zusammen. Im ganzen sind es 67 Mitglieder. Vom Reichsverkehrsministerium berufen sind u. a.: Reichsanwalt Anton Lindemann, Oberbürgermeister Dr. Landmann-Hausen, Generaldirektor Dr. Ott-Klein (Stellvertreter Generaldirektor Hecht-Mannheim), Dr. Quach-Berlin (Stellvertreter Generaldirektor Jäger-Mannheim). Durch Großverächter, Handel u. Industrie wurde u. a. Handelskammerpräsident R. Beneke-Mannheim, Direktor Hermann Wabel von der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und Geh. Hofrat Dr. Brudmann-Heilbronn gewählt.

Schiffahrt und Flößerei auf dem Neckar. In dem durch die Wehre bei Weiblingen und Neckarstumpf gestauten Neckar und in den Seitenkanälen Neckar-Niometer 19 bis 26,7 und Neckarstumpf 105 bis 115 dürfen nur Flöße verkehren, die in Stüden von nicht mehr als drei Stämmen, die in Stüden von 8,5 bis 8,5 Meter Breite zusammengefaßt sind. Die Flöße dürfen durch einzelne Stämme auszulasten. Das Schlen in den Seitenkanälen ist verboten. Die Beförderung der Stämme hat durch den Schlepper zu erfolgen. Durch das Auflösen und Zusammenbinden der Flöße darf die Schiffahrt nicht gestört werden.

Die drei Europäer — ein Gentleman-Kapitan, ein brauner, hüfloser Junge, ein alter Seebär — sah ich im Gegensatz zu Asa als Zivilisationsmenschen, die von ihrer Zivilisation und ihrem Europa mehr und weniger getrennt sind. Am wenigsten noch der Seebär, der sich sogar heftigst freudig, daß er kein fleischliches Ende in der europäischen Zivilisation findet. Wenn er vor diesem Ende noch von Palmenwäldern und Frauen träumt, mit Weilen und unsichtbaren Sternen redet, den Sturm andrückt und dem Tod, den er erleidet oder besser: erlebt, im Lebensübertragung fürchte Knieschütteln zuckt, so steht auch er in der letzten Stunde als Abbild eines ungeschickten Lebensstreichs vor uns, von dem — trotz und mit aller unbedingtesten Seemannsart — eine ritterliche Kraft und Reinheit ausstrahlt.

Nicht alles wird in der Aufführung deutlich. Sie ist unter einer Fehlbekennung. Ueber andere kann man, wie im Sturm auf den Tod, geteilter Meinung sein. Getreid hat die Aufführung — und Gerinhaus das Erscheinen auf der Bühne ermächtigt — nur Frau U. a. d. r. Sie feuerte den gefährlichen unheimlichen Schuß über alle Rippen hinweg und wuchs aus der vorübergehenden Verantheit zu einer hinsinkenden Größe des Gefühls, der Natur auf enge verknüpfert zu sein. Und wie ein Triumphschloß über den Tod schwang sich ihre letzten Worte als ein Gruß dem Leben entgegen. Sie auch hatte die innere Melodie der Dichtung erlautet, der Kellers Regie wertwürdige unheimlichem coenen stand es fehlte der anstehende und abebbende Abdimus, Birael gab den Kanitän, gentlemanlike, aber ohne die Härte des Willensmenschen. Ueber den kranken Elliot ruht mit ein wenig viel Wohlthäten, aber sonst sicher charakterisiert: Kellers als Murray hatte im zweiten Akt des Dumpe, Unselente, Tierische eines wackeren Seebären; im dritten Akt aber fehlte der unweibliche Schwuna, das in keiner Art Dionische dieses einleitenden Loberlebens. Hier brach nichts aus, kein Temperament löste in selbstzerstehenden Klammern. Ein kleiner Matrose sprach Worte, deren Inhalt ihm fremd war. George, der frühere Weagen... daran ist zu denken! Die Bühnenbilder G. r. e. s. waren sehr gut und voll Stimmung.

Eringhaus hat zwar keinen starken Erfolg, aber ausmuntend den Beifall gefunden. Wenn der Dramatiker aus dieser Uaufführung Förderung gewonnen hat, so war sie nicht verächtlich. Denn sie weist einem Talent.

Dr. Fritz Hammes.

Neues Theater im Rosengarten. Am Samstag abend gab man im Rosengarten Theater „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß. Die Rolle der Adele sang zum erstenmal Marianne Thala u. Ihre starke Begabung kam voll erst im zweiten Akt und in der Gesangsnummer zur Geltung. Hier befreite sie ihre angenehme timbrirte, anprechende Stimme von einem Tremolo, das vorher den

Der Umbau der Flöße muß an den von der Neckarbauverwaltung bestimmten Stellen erfolgen. Bei der Einfahrt in die Schleusen geht die Schiffahrt der Flößerei vor.

ch. Von einem Auto überfahren. Gestern nachmittags kurz vor 8 Uhr wurde durch ein Auto von Mannheim-Heidelberg in der Nähe der Bahnstation beim Bahnhofsareal Mannheim-Heidelberg die in den 40er Jahren lebende Frau Lina Keimath überfahren. Die Frau wurde in das Verwaltungsgebäude des Großkraftwerks Rheinau gebracht, von wo aus sie mit dem Sanitätsauto nach dem Allgemeinen Krankenhaus befördert wurde. Glücklicherweise besteht keine Lebensgefahr. Das Auto, ein Mercedes, kam in der Richtung aus Schwanheim und fuhr nach Mannheim. Die Frau soll an dem Unfall keine Schuld treffen.

Das Fest der übernen Hochzeit feiert am morgigen Dienstag Stadtbauer Peter Jint mit seiner Ehefrau Maria geb. Wäuter G 7, 17a.

Veranstaltungen

3 Spielplanänderung. Am Mittwoch, den 14. April wird im Nationaltheater anstelle von „Der fröhliche Weinberg“ „Die Fledermaus“ von Johann Strauß gegeben. Die Vorstellung findet außer Mele zu kleinen Beilen statt. Die im Neuen Theater angeordnete Vorstellung „Die Fledermaus“ fällt aus. — In Verbis „Maskenball“ am Dienstag findet der „Richard“ Helmuth Neugebauer hier zum ersten Male.

Vortrag. Prof. Dr. Kaffner-Vorheim spricht am 13. April in der Liederkolleg K 2, in einer Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) über: „Die Bedeutung der Kartelle, Trusts und Syndikate für das deutsche Wirtschaftsleben“. (Näheres siehe Anzeiger.)

Film-Rundschau

Mannheimer Kultur-Film-Bühne. Die Mannheimer Kultur-Film-Bühne hat sich wider Erwarten recht auf eingeführt, und es scheint, daß sie nicht die Akademie für Jedermann zu einer Einrichtung wird, die man hier nicht mehr missen kann. „Wunder der Wildnis“ nennt sich das neue Programm, das in sechs äußerst interessanten und lehrreichen Akten an unseren Bühnen vorüberzieht. Welt in das Innere Afrikas, tief in den Urwald führt unsere Reihe. Eine Expedition unter Leitung von Mr. Johnston bricht in dieses dunkle Reich, um die Wildnis und ihre Wunder im Wilde festzuhalten. Der Film braucht zwei Jahre zu seiner Fertigstellung. Die Rollen besetzen sich, soweit bekannt geworden, auf ungefähr eine Million Mark. Aber nicht das Geld und nicht Zeit sind es, die den Film zu einem wahren Naturdokument machen, sondern die Liebe zur Natur und zur Tierwelt. Die aus jedem einzelnen Bilde spricht. Von der Grenze Abessinien, durch Urwald, Steine und Wüste geht die Reihe, bis zum lotharischen Paradies-See. Wir sehen Herden von Zebras, Antilopen, Straffen, Affen, Büffeln, Elefanten, wir beobachten ihr Leben und Treiben in ihrer Freiheit, wir beobachten Löwen und Leoparden, Schakalen und Hasenbörnchen. Kurz, was wir hier zu sehen bekommen, addiert mit zum Besten, was aus Afrika an Tieraufnahmen zu uns gekommen ist. — Die Fabel von der Grille und der Ameise, original aufgemacht, veranschaulicht das empfehlenswerte Programm.

Staatsprüfung für das höhere Lehramt. Auf Grund der im Spätherbst 1925 abgeschlossenen Prüfung für das höhere Lehramt sind für bestanden erklärt worden: In der Abteilung für alte Sprachen: Bettmann, Annemarie, von Heidelberg, Dietrich, Oskar, von Würzburg, König, Helmut, von Karlsruhe, Lang, Dr. Wolfson, von Karlsruhe, Raper, Dr. Karl, von Emmendingen, Pfaff, Dr. Karl, von Ortenberg, Reichenberger, Arnold, von Karlsruhe, Schäff, Josef, von Weinwangen, Stütgen, Christian, von Hugsweier, Winter, Emil, von Oberbach bei Aßern, Zimmermann, Dr. Eugen, von Offenburg. In der Abteilung für Mathematik und Naturwissenschaften: Baumgartner, Josef, von Wühlingen, U. Engen, Böhmman, Karl, von Ranzhan, Kleinhardt, Oswald, von Charlottenburg, Leible, Karoline, von Urfflen, Schäfer, Julius, von Mannheim, Wlamer, Gebhard, von Gerolstein, U. Paulus, Hanna, Gabar, von Mannheim, Willag, Otto von Eichersheim, U. Sinsheim.

Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist in der letzten Februarwoche im Durchschnitt genau die gleiche geblieben. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ohne Ortswechsel berechnet betrug sie vom 21. bis zum 27. Februar 11,8. Sie blieb gleich in Ulm 14,2; Kiel in ganz Berlin auf 11,6; Mühl-Berlin 12,6; Neu-Berlin 10,6; Köln 10,4; Düsseldorf 11,2; Duisburg 11,4; Gelsenkirchen 9,0; Barmen 6,1; Bochum 10,1; Wülheim a. d. R. 7,4; Männen-Gladbach 11,1; Münster i. W. 10,8; Buer 9,3; Steitlin 10,6; Kiel 11,1; Breslau 11,5; Magdeburg 11,0; Halle a. S. 13,4; Kassel 10,2; Leipzig 11,4; Dresden 11,6; Plauen i. V. 8,0; Frankfurt a. M. 8,8; Mannheim 11,9; Mainz 12,3; Rüdern 11,2; Stuttgart 9,0. Sie liegt in Offen auf 12,5; Dortmund 11,7; Aachen 15,7; Krefeld 13,5; Hamburg 13,9; Oberhausen 9,8; Hamburg 13,6; Bremen 13,8; Königsberg i. P. 13,1; Mitten 15,2; Lübeck 14,0; Hannover 13,6; Braunschweig 12,7; Erfurt 13,3; Chemnitz 13,0; Karlsruhe 17,2; Wiesbaden 17,2; Ludwigshafen 10,8; Nürnberg 14,8; Augsburg 12,4; Saarbrücken 11,6.

Eindruck ihres Gesanges, zumal im Forte, beeinträchtigt hatte. Musikalisch war ihre Darbietung von warmblütiger, edler Empfindung getragen. Wenn sie ihren Gesang in noch großzügigere Bewegungen liebt, mehr Kammer-säßen, als Kammer-säßen, ist, wird manches, vor allem der erste Akt eindrucksvoller werden, und das Ganze wird die Leichtigkeit und Beweglichkeit bekommen, die ein Joh. Strauß erfordert. Den Dr. Eisenstein sang Helmut Neugebauer in seiner flotten Art. Ausgezeichnet gab Hugo Wolff, der in allen Sätzen gereichte, dem Gesangsleiter, dessen treues Patrozinium froh bei Reumann-Hodig in allerbesten Händen lag. Auch Helene Raffert gefiel als Prinz Orlofsky durch ihr feines Spiel. Alle anderen Partien waren gleichmäßig gut besetzt. Es herrschte frische Stimmung in der Aufführung, und der Spiel- wie der Orchesterleitung: Alfred Randory und Gustav Mannebeck gebührt volles Lob.

Kunst und Wissenschaft

Der italienische Philosophenkongress aufgelöst. Der sechste italienische Philosophenkongress, der in der Mailänder Universität unter dem Vorsitz von Prof. Pietro Marinielli unter Beteiligung der namhaftesten Vertreter der Philosophie aus ganz Italien, in erster Linie Benedetto Croce, eröffnet worden war, ist, wie die „Voll. It.“ berichtet, auf Befehl der faschistischen Universitätsbehörde, veräußert in dem Rektor, dem Synakologen Professor Rangiapalli, plötzlich aufgelöst worden. Anlaß zu dieser in der Geschichte der Wissenschaft wohl einzig dastehenden Maßnahme bildete der Vortrag eines florentiner Universitätsprofessors über die Notwendigkeit der Freiheit der wissenschaftlichen Forschung. Dieser in würdiger Form gehaltene Vortrag und die lebhafteste Zustimmung, die er bei dem größten Teil der zahlreichen Zuhörer fand, veranlaßten einen Vertreter der herrschenden Partei und ihrer Staatsphilosophie zu einem betonten faschistischen Glaubensbekenntnis, das durch den römischen Graf unterstrichen wurde. Der Vortragende erfuhr, nicht die Politik in die Philosophie hineinzutragen; der Redner und seine Anhänger verließen daraufhin den Saal und am Nachmittag kam, mitten während der ruhigen Arbeit der Kommissionen, der Befehl zur Auflösung. Vor dem Auseinandergehen wurde folgendes Protesttelegramm an die Regierung und die Internationale Gesellschaft für Philosophie beschlossen: „Auf die Mitteilung, daß seine weitere Arbeit durch einen Befehl von oben unmöglich gemacht wird, protestiert der sechste nationale Kongress für Philosophie im Namen der Freiheit der Forschung und der italienischen Tradition gegen einen Akt der Vergewaltigung, der unsonst verübt, die Ausübung der Philosophie und das Leben des Geistes zu hemmen.“

Kommunale Chronik

40 Jahre Bürgermeister in Heidelberg

Kr. Heidelberg, 9. April. Wie bekannt, kann Oberbürgermeister Dr. Walz am 17. April auf eine 40jährige Amtszeit als Bürgermeister beim Oberbürgermeister unserer Stadt zurückblicken. Von der Absicht, aus diesem Anlaß eine Festlichkeit in größerem Kreise in der Stadthalle zu veranstalten, wird auf ausdrücklichen Wunsch des Jubilars mit Rücksicht auf die Verhältnisse Abstand genommen. Dagegen wird am nächsten Samstag, 17. April im Bürgerausschußsaal vom Stadtrat und Bürgerausschuß ein Festakt veranstaltet, zu dem an die Vorstände der mit der Stadtverwaltung in Beziehung stehenden Behörden Einladungen ergehen wird.

Frozheimer Bürgerausschuß

Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Abend Sitzung weitere 63 600 M. für Kostendarbeiten, wodurch 75 Arbeiter auf drei Monate beschäftigt werden können. Ferner wurde in geheimer Sitzung einstimmig dem Stadtratsausschuß vom 31. März d. J. wegen Aufnahme einer Pfandankleihe von fünf Millionen Reichsmark zugestimmt. Eine Bankgruppe unter Führung der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., der das dortige Bankhaus J. Drehsch und Co., S. Behrens u. Söhne in Hamburg und die Badische Girozentrale in Mannheim angehören, hat eine Prozentige Goldanleihe der Stadt Frozheim im Betrage von fünf Millionen M. zum Auszahlungskurse von 89,75 v. G. übernommen.

Kleine Mitteilungen

Nach längerer Debatte genehmigte der Börsacher Bürgerausschuß die Vorlage der Verstaatlichung der Postfiliale, die durch die Lage der Stadt an der Grenze nötig geworden ist. Die Stadt setzte dafür einen Betrag von 25 000 M. für das Jahr aus. Man war der Ansicht, daß es früher oder später doch so weit hätte kommen müssen, wie es wahrscheinlich auch in anderen badischen Gemeinden in nächster Zeit geschehen soll.

Als Entschädigung für die durch die Beschaffungsbehörde beschlagnahmten Wohnungen hat der Minister für die besetzten Gebiete für die Stadt Neustadt a. S. 480 000 M. bereitgestellt. Das Gesamtanleihen soll in 40 Wohngebäuden zu je 12 000 M. aufgeteilt werden.

Infolge des Uebernehmens der Käufepflege schreibt nunmehr die Gemeinde Biental für jed. gefangene Maus eine Vergütung von 2 Pf. aus.

Die Stadtverwaltung Speyer hat der gemeinnützigen Bau-Gesellschaft ein Gelände zur Verfügung gestellt, auf dem Bauplan mit 18 Kleinwohnungen erstellt werden sollen. Ein weiteres Grundstück, auf dem sich die Baugenossenschaft das Vorlaufrecht gesichert hat, gestattet die Erbauung von etwa 50 Wohnungen.

Die Gemeinde Murbach muß für das Rechnungsjahr 1926/27 ein Defizit von 38 000 M. durch Steuern bezw. Umlagen ausgleichen. Der Boranschlag sieht an Einnahmen 134 000 M. und an Ausgaben 172 000 M. vor. Die Armenkasse soll einen Gemeindeausfluß von 7000 M. erhalten. — Der Gemeinderat beabsichtigt die Einführung der Wertzuwachssteuer für die in den Jahren 1910 bis 24 erworbenen und wieder veräußerten Grundstücke. — Die Gebühr für das Abräumen der Obstbäume durch die Gemeindeerone ist auf 5 Pf. das Stück festgesetzt worden. Bisher wurden 13 000 Raupenpfeiler befreit.

Siedenheim, 10. April. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Gegen die Aufführung einer Verkaufsbude am loc. Winklers Bad ist nichts einzuwenden. — Von dem früheren Eichwald soll die Unterwonnung dem Ge- inwendig wieder angegliedert und mit Laubholz angepflanzt werden. — Dem neuen Entwurf über die Neckarabteilung Siedenheim — Jesenheim wird zugestimmt. — Eine Krümmung einer Gemeindegrenze soll durchgeführt werden. — Die Oberbehörde soll auch an die Erwerbssachen beachtet werden, die bis zu 14 Tage gearbeitet haben. — Dem Vertrag mit der Rhein-Westf. Elektrizitätswerke U. G. über die Aufstellung von Masten wird zugestimmt. — Die Verlegung der ausserhalb der Ortsmitte liegenden Masten wird wie folgt verfahren: Linsen, Röhre und lam. Hölz an Firma S. Holzwarth in Karlsruhe, Sommerhofe an Gg. Heitling an ihrem Ansat. — Dem Verband bad. Tierärztereine wird ein Jahresbeitrag von 10 Mark bewilligt. — Für die Feldhäuser sollen neue Befestigung werden. — An der Sporthalle sollen 3 Terrassen angebaut werden. — Die Kinderkrippe soll bis auf weiteres fortgeführt werden.

Ladenburg, 10. April. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Der Karussell- und Schiffbauplan für die Röhre wird an den Submittenten Wbl. Woaner in Hambach verabschiedet. — Genehmigt wurde die Veräußerung des Wasserleitungsstranges von der Dreifache aus nach dem Friedhof. — Ein Besuch um Büchereistellung durch die Gemeinde in oeldischen Knochenleihen wurde der Konzeptions wegen abgelehnt. — Die Anschaffung der von der Metall-Industrie Rendens offerierten Hundemarken wurde genehmigt. — Bei einem Besuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft wurde die Bedürfnisfrage verneint. — Der von der Sieber-Heimstätten-Gesellschaft beantragten Grenzänderung an dem Bauplan No. 66/21 wurde zugestimmt. — In der veränderten Schultraße entlang den Gebäuden Trümpfacher, Lederte und Blatt soll ein Gehweg nur herabgestellt werden, wenn sich die genannten Gebäudeeigentümer zur unentgeltlichen und bedinaumastosen Geländeabstimmung gemeinsam bereit erklären.

Aus dem Lande

Kr. Heidelberg, 11. April. Die am 1. April d. J. von der statistischen Abteilung für Heidelberg errechnete Reichziffer betrug ohne Bekleidung 131,27 u. mit Bekleidung, Verkehr ul. 139,62 (1914 = 100). Die Reichziffer weist gegenüber dem 1. März d. J. einen Rückgang von 0,22 bzw. 0,23 Proz. auf.

Brechlingen b. Buchen, 9. April. Als der 22jährige Fridolin Kaiser von hier sich von der Jagd auf dem Himmelsweg befand, ging plötzlich das Gewehr los. Die Kugel durchschlug dem Jäger die Halsader. Er war sofort tot.

Kilch bei Eppingen, 10. April. Das etwa 9 Monate alte Kind des Landwirts Gebhard, das sich im Kinderwagen befand, wurde von scheuenden Pferden überrennt, aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod bald davon eintrat.

Baden-Baden, 9. April. Vor einigen Tagen wurde hier eine 54 Jahre alte Krankenschwester in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Allem Anschein nach hatte sie sich durch Einnahme von Gift selbst das Leben genommen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Rheinbischhofheim, 7. April. In benachbarten Häuserentbarb dieser Tage der Gemeinderat Friedrich Pacher. Da der Verstorbene bei einem Unfall von Herzschwäche kognat zu sich genommen hatte, begie man Verdacht, daß in dem Getränk Methyloalkohol enthalten war. Die Staatsanwaltschaft Offenburg hat nunmehr festgestellt, daß der Kognat 17,2 Proz. Methyloalkohol enthielt.

Appenweier, 8. April. Der 50 Jahre alte verheiratete August Wiederer von hier ließ in der Dunkelheit mit einem anderen Radfahrer zusammen und kam so unglücklich zu Fall, daß er mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Windschlag b. Offenburg, 8. April. Der Radfahrer August Birk ging auf seinem Dienstwege im Weide auf einer Drangenschale aus und stürzte. Dabei entlief sich das Gewehr und der Schuß ging Birk in den Fuß. Die Verletzung ist nicht unerheblich und wird Birk wohl längere Zeit dienstunfähig machen.

Sport und Spiel

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Verein für Rasenspiele Mannheim — Fußballsportverein Frankfurt 0:4 (0:2)

Das gestrige Spiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen dem Rheinbezirksmeister und dem Meister vom Main brachte eine große Überraschung. Nach dem Siege der Rasenspieler in Fürtth waren sie auch für dieses Spiel allgemeiner Favorit geworden. Aber der Rheinmeister kämpfte gestern mit kolossaler Energie, spielte von Beginn an nur auf Sieg und ließ sich dann seinen Vorsprung nicht entreißen. Trotzdem Frankfurt immer noch auf Parfüß verzichten mußte, war die gesamte Elf in großer Form und gewann verdient. Der Sturm war von seltener Durchschlagskraft und auch in der Hintermannschaft gab jeder sein Bestes. Besondere Anerkennung verdient die gute Abwehr des Torhüters Krieger. V. f. R. hatte wieder den Sturm umgestellt. Halbrechts führte Eberle eine junge, vielversprechende Kraft, der aber ebenso wie der Rechtsaußen den Anforderungen z. Zt. nicht gewachsen ist. Den Angriff führte Feldmann während Herberger — Meißner den linken Flügel bildeten. Von der Tüftlerreihe zeigte aber nur Meißner gute Leistungen. Die Hintermannschaft hielt sich im ganzen gut, hatte aber schwache Momente, besonders Freiländer und Deßner.

Frankfurt kämpfte sofort energisch und schon nach 5 Minuten koste der Halblinke A. Streifke eine hohe Flanke von rechts direkt ab und hügel mußte den scharfen Schuß passieren lassen. Die Folge brachte einen wechselvollen Kampf. Der V. f. R. Sturm konnte sich aber nicht durchsetzen, während Frankfurt in der 20. Minute durch Klump einen zweiten Treffer erzielen konnte. Halbzelt 2:0 für Frankfurt. Nach Wiederbeginn drängte V. f. R. fort. Wesh ging in den Sturm, doch wurde das Stürmerpiel dadurch nicht produktiver. Als aber A. Streifke durch scharfen Schuß das dritte Tor erzielt hatte, war die Niederlage des V. f. R. besiegelt. Wesh spielten sich die Einheimischen noch eine Reihe guter Torgelegenheiten heraus, doch hatten sie kein Glück; außerdem war Frankfurts Torhüter gut auf dem Posten. Ein Kopfball des Frankfurter Halbrechts Klump brachte das Endresultat auf 4:0 für den Rheinmeister. Schiedsrichter Biff (Stuttgart) leitete einwandfrei.

Karlsruher F.V. — F.V. Saarbrücken 1:0 (1:0)

Der Karlsruher Fußballverein trug am Sonntag sein letztes Entscheidungsspiel auf seinem Platz aus. Er hatte den Meister von Rheinheffen-Saar, F.V. Saarbrücken zu Gast und lieferte gegen diesen ein mächtiges Spiel. Die Saarbrücker Mannschaft, die nach den Berichten am letzten Sonntag gegen Bayern München ein ausgezeichnetes Spiel geliefert haben soll, enttäuschte auf allen Ecken. Gut war lediglich der Torwart Dahlheimer und der Mittelstürmer Schmitz II. Der Schiedsrichter Sadentzener-Nürnberg war gut.

In den ersten 10 Minuten drückten die Karlsruher, es entwickelte sich ein spannendes Spiel. In der 5. Minute fiel das einzige Tor des Tages. Der Karlsruher Mittelstürmer Bogl legte den Ball gut an Rech vor. Dieser gab einen scharfen Schuß aus der Höhe, der ein Gedränge hervorrief. Der Linksaußen Karlsruher, Nieger landete darauf unhalbar ein. Im weiteren Verlauf des Treffens verpassten beide Mannschaften verschiedene Gelegenheiten aufgrund ihrer schwachen Stürmerleistungen.

Auch in der zweiten Halbzeit konnten die Karlsruher 30 Minuten lang stets überlegen spielen, aber die Saarbrücker Hintermannschaft zeigte sich auf dem Posten. Eine Eckballserie brachte Karlsruhe nichts ein. Einige Zeit vor Schluß legte die Saarbrücker Mannschaft zu einem überraschenden Endspurt ein, der ihnen fast den Ausgleich gebracht hätte. Die Mannschaft hatte aber mit ihren Schüssen wenig Glück. Mit einem Sieg von 1:0 für Karlsruhe endete das wenig interessante Spiel.

Bayern München — Sp.Vg. Fürtth 4:3 (0:0)

26 000 Zuschauer, darunter die berufenen Vertreter staatlicher und städtischer Behörden waren zu dem Spiel erschienen. Auch die beiden Oberbürgermeister von München und Fürtth hatten sich eingefunden. Der Kampf verlief hart und zielte in der ersten Halbzeit eine leichte Überlegenheit der Gastmannschaft. Eine Reihe von Torgelegenheiten wurde auf beiden Seiten verpasst, so daß sich die Mannschaften bei Halbzeit mit 0:0 trennten.

Nach der Pause verstanden es die Bayern zunächst in Vorteil zu kommen. Es erobten sich dramatische Szenenblende. Innerhalb 4 Minuten wurden drei Tore geschossen. In der 3. Minute fiel der erste Erfolg für die Bayern durch Hoffmann. In der 5. Minute spielte sich ein Ausbruch, umspielte die Verteidigung und fandte zu Kihling, der ausglich kamte. Nach war der Vorteil nicht veräußert, als der bayerische Mittel wieder durchdringt und Kienzer im Alleingang das Ergebnis auf 2:1 für die Bayern stellt. Fürtth kommt wieder auf und dem vorläufigen Seidener gelang in der 15. Minute der Ausgleich. Die Bayern sind vor dem Tore gefährlicher, dennoch können die Fürtther in der 20. Minute wieder durch Seidener die Führung übernehmen. Wenige Minuten später wird ein Münchener Verteidiger verletzt und muß den Platz verlassen. Die mit 10 Mann spielenden Münchener reihen dennoch die Führung an sich. Schmitz II umspielt Müller, schießt zu Ziel, der in der 28. Minute das Ergebnis auf 3:3 stellt. Die Entscheidung fällt in der 43. Minute, als Schmitz wieder durchbrach und Kihling Tor geschossen hat, das Seidener zu erzielen. Nach Szenenblende des Spiels hielt der Oberbürgermeister von München eine kurze Ansprache und begrüßte die Mannschaft der Bayern-München als „Süddeutscher Meister“.

Stand der Süddeutschen Meisterschaft

Team	S.	N.	U.	Tore	Punkte	Platz
V. f. R.	1	0	0	4	3	1
Karlsruher F.V.	1	0	0	1	3	2
Bayern	1	0	0	3	3	3
Fürtth	1	0	0	3	3	4
Frankfurt	0	1	0	4	0	5
Saarbrücken	0	1	0	0	0	6

Verbands-Pokal- und Privatspiele

Phönix Karlsruhe — V.f.R. Neckarau 3:3 (2:1)
Die Bezirksligamannschaft von V. f. R. Neckarau gastierte gestern in Karlsruhe beim Kreismeister von Mittel-Phönix Karlsruhe, konnte aber nur ein unentschiedenes 3:3 Ergebnis herausziehen. Bei Neckarau machte sich das Spiel von Anfang an bemerkbar, sie brachten deshalb nicht ihre ganze Kampfkraft auf. Die Karlsruher gingen bald durch den Halbrechts in Führung, doch konnte Neckarau

durch Zöllner ausgleichen. 1:1. Noch vor dem Wechsel ging der Kreisligameister durch ein Tor des Linksaußen in Führung, jedoch bei Halbzeit die Partie 2:1 für die Einheimischen stand. Nach Wiederbeginn strebte Neckarau mit Energie nach dem Ausgleich und der Kampf wurde ziemlich hart. Durch Elfmeter konnte Zöllner das Spiel unentschieden stellen. 2:2. Doch nochmals gelang es den Karlsruhern durch Linksaußen in Führung zu gehen, aber Dit erzwang für Neckarau zum dritten Male den Ausgleich. 3:3. Im Endspiele hatten die Gäste noch Siegeschancen, doch blieb es beim 3:3. Die Karlsruher traten komplett an, während Neckarau Zellsfelder und Dit hatte ersparen müssen.

J.C. 1908 Mannheim — Spielvereinigung 1907 Mannheim 2:0 (2:0)

Zu einem Freundschaftsspiel verpflichtete sich Lindenhof die Spielvereinigung 07. Die beiden Gegner hatten in der Kreisliga als engere Rivalen schon viele harte Kämpfe geliefert, bis es dann endlich 08 gelang, die Bezirksliga zu sichern. Auch in dem gestrigen Spiele waren die Neuwelheimer nicht vom Glück begünstigt und mußten die Ehre des Tages den Bezirksligateam überlassen.

Während 08 komplett mit der erprobten vorjährigen Mannschaft antrat, hatte 07 2 Ersatzleute. Die ersten 15 Minuten ist das Spiel vollständig ausgeglichen. Dann jedoch in der 17. Minute gelang es Lindenhof, die Führung an sich zu reißen. Nachdem der Torwächter (07) den Ball verfehlt hat, kann Kottmann mühelos einleiten. 1:0 für 08. Auf und ab wogt jetzt der Kampf, bei dem kurz vor Halbzeit, nach einem Fehler des linken Verteidigers, durch Teufel (Halbrechts) das 2. Tor für Lindenhof fällt. 2:0. Nach der Pause drängt 07 stark, 08 kam zeitweise nur zu seltenen Durchbrüchen, doch Spahr meistert alles, was in Lohnnähe kommt. Die Spielvereinigung versucht es nun mit einer Umstellung, welche sich zwar gut bewährt, jedoch mit Erfolgen kein Glück hat. Der Halbstürmer reißt sich immer wieder zusammen, scharfe Schüsse hat Spahr zu parieren. Zum Schluß dominiert wieder 08, doch bleibt es bei dem Resultat 2:0 für Lindenhof. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 2:1 (1:0)

Zum Spiele um den U.S.V.-Pokal trafen sich gestern vormittag auf dem Phönixplatz in Ludwigshafen die beiden Mannschaften. Es war ein sehr mächtiges Spiel der beiden Gegner, in der langen Reihe ihrer Begegnungen haben sich die beiden Vereine wohl noch kein Treffen geliefert, das auf so niedriger Stufe stand. Pfalz hat in der Kreisliga stark an Können eingebüßt und Phönix hatte 4 seiner besten Spieler erlost und kämpfte ohne jeglichen Kampfeswitz. Die 1. Halbzeit war ein immerwährendes Drängen von Phönix, doch fiel nur ein Treffer in der 10. Minute durch den Mittelstürmer Spielmann. Auf der 8. Welle für Phönix gab es bis zum Wechsel nichts besonderes. Nach Halbzeit kam Pfalz etwas auf, doch war in den Sturm gegangen und Schmidt in die Verteidigung. Doch konnte Phönix zunächst durch Weber 2 den Vorsprung auf 2:0 erhöhen. Das Spiel wurde durch den mehr als mächtigen Schiedsrichter Schneider (Union Ludwigshafen) stark beeinträchtigt, da dieser sich gar keine Autorität zu verschaffen wußte. Erst als er Deutsch (Pfalz) wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen hatte, wurde der Kampf wieder ruhiger. Pfalz konnte durch einen schönen Schuß von West noch ein Tor aufholen, zum Ausgleiche reichte es aber nicht mehr, mit 2:1 blieb Phönix Sieger.

1903 Ludwigshafen — Verein für Rasensport Frankfurt 1:1 (0:1)

Gäste aus dem Rheinbezirk wollten gestern auch in Ludwigshafen und zwar gastierte bei 03 V. f. R. Frankfurt, der sich in diesem Jahre wieder die Bezirksliga zurückerober hat. Die Frankfurter zeigten sich recht spielfertig. Vor einer soliden und aufmerksamen Hintermannschaft fand ein schneller und energischer Sturm. Frankfurt spielte sofort überlegen und schaffte gefährliche Situationen vor dem 03 Tore. In der 20. Minute koste der Halblinke das Führungstori 03 fand sich dann besser zurecht und hatte einige Ausgleichgelegenheiten, doch ließ sich die gegnerische Hintermannschaft nicht überwinden. Halbzelt 0:1 für Frankfurt. Die zweite Spielhälfte brachte beiden Gegnern noch Torgelegenheiten. Der 03-Sturm verlor recht oft in entscheidenden Momenten, während 03's Torhüter Böker dem Frankfurter Sturm ein großes Hindernis war. Erst 7 Minuten vor Schluß gelang es dem Halblinken Koch, nach Vorlage des Mittelstürmers Kugel, das Ausgleichtor zu schießen.

Sportklub Germania 04 Ludwigshafen — Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim 3:9 (1:4)

Die beiden Tabellenzweiten des Vorderplatz- und Redakteures trafen sich gestern auf dem GermaniaSportplatz zum Gesellschaftsspiele. Die Begegnung brachte einen überraschend hohen Sieg der Feudenheimer. Diese hatten allerdings in den letzten Verbands- und Privatspielen ihre derzeitige gute Form unter Beweis gestellt, so daß von vornherein mit einem Sieg Feudenheims zu rechnen war. 04 scheint zur Zeit eine Krise durchzumachen. Die Mannschaft spielte mit fünf Ersatzleuten, die sich nicht voll bewährten, ganz besonders war der Torwächter ein glatter Verfolger und verfußte zum großen Teil die hohe Niederlage. Feudenheim spielte von Beginn an stark überlegen und konnte bald einen Vorsprung von drei Toren herausziehen.

Bei diesem Stande holten die Germanen ein Tor auf. Aber noch vor dem Wechsel stellten die Gäste das Resultat auf 4:1. Auch in der zweiten Halbzeit lag Feudenheim meist im Angriff und koste in regelmäßigen Abständen noch fünf weitere Tore. Erst kurz vor Schluß schossen die Ludwigshafener noch zwei Tore, so das Endresultat auf 3:9 stehend.

Verein für Selbstübungen Neckarau — J.C. Phönix Mannheim 4:2 (1:0)

Ein beachtenswertes Ergebnis erzielte der Redakteursmeister gegen den Tabellenritten der Rheinbezirksliga. Trotzdem Phönix seine beiden Flügelstürmer hatte ersparen müssen, hatten die bis auf dem kompletten Neckarauer schwer zu kämpfen um den Sieg herbeizuholen. Wenn auch die Leistungen des V. f. R. in bezug auf Technik eine Überlegenheit im Feldspiele, die besonders in der ersten Halbzeit stark ausgeprägt war, brachte, machte es das glänzende Spiel des Phönix-Verteidigungsstrios dem Neckarauer schwer Erfolge zu erzielen. In der ersten Halbzeit war Neckarau fast dauernd vom gegnerischen Tore zu finden. Die Mannheimer verteidigten aber prächtig und die glänzende Abwehr des Torhüters Heinig ließ den Gegner nur zu einem Tor kommen, das Zöllner erzielte. Nach dem Wechsel war der Neckarameister zeitweise stark im Vorteil, aber auch er scheiterte zunächst am gegnerischen Schutze. Dagegen gelang es Zellsfelder durch zwei prächtige 16 Meter-Schüsse das Ergebnis auf 3:0 für V. f. R. zu erhöhen. Durch einen Handelfmeter den Beckerle verwandelte und einen Schützling des Halblinken Koch koste Phönix zwei Tore auf aber Zellsfelder sicherte durch ein viertes Tor den Sieg Neckarous, Schiedsrichter M. B. r. e. h. (1907 Mannheim) leitete korrekt.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

- J.C. Bayern München Süddeutscher Fußballmeister.
- Um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft: V. f. R. Mannheim — F.V. Saarbrücken 0:4 — J.C. Bayern München — Sp.Vg. Fürtth 4:3 — F.V. Karlsruhe — F.V. Saarbrücken 1:0.
- Das Berliner Sechstagerrennen.
- Die Deutschen Meisterschaften im Radsfahren.
- Länderkampf Deutschland-Frankreich im Ringen und Stammen.
- Pferderennen im Reich.

Weitere Ergebnisse

- Süddeutschland**
- Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft
- München: Bayern München — Sp.Vg. Fürtth 4:3.
- Karlsruhe: Karlsruher F.V. — F.V. Saarbrücken 1:0.
- Mannheim: V. f. R. Mannheim — F.V. Saarbrücken 0:4.
- Um den Aufstieg zur Bezirks-Liga:
- Bezirk Bayern: 1. J.C. Bayreuth — Sp.Vg. Ingolstadt 5:1.
- Schwaben Ulm — 1. F.C. Fürtth 2:2. Würzburger Kickers — John Regensburg 1:1. — Bezirk Württemberg-Baden: Union Balingen — Sportfreunde Stuttgart 1:4. Sp.Vg. Cannstatt — S.C. Freiburg 0:3.
- Privatspiele: U.S.V. Nürnberg — Eintracht Frankfurt 2:4; Stuttgarter Kickers — 1. F.C. Nürnberg 2:1; V. f. R. Stuttgart — Mainz 05 abgeh.; S.V. Darmstadt 98 — S.C. Stuttgart 3:2; Ludwigshafen 03 — V. f. R. 01 Frankfurt 1:1; V. f. R. Neckarau — Phönix Mannheim (Samstag) 4:2; Phönix Ludwigshafen — Pfalz Ludwigshafen 2:1; Viktoria 94 Hanau — Germania 94 Frankfurt (Samstag) 4:0; Germania 94 Frankfurt — S.V. Wiesbaden 1:2.

Westdeutschland

- Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft und Vertretung Runde der Meister
- Duisburg: Duisburger Sp. R. — Turn. Düsseldorf 3:0.
- Dortmund: Arminia Bielefeld — B.V. Altenessien 2:5.
- Runde der Zweiten:
- Köln: Rhodier S. V. — Sp. Vg. Hagen 1911 2:0.
- Köln: Schwarz-Weiß Essen — Kurheffen Köln 2:0.

Rugby

Rugby in Heidelberg

Heidelberger Ballspielklub siegt in dem Aufstieg zur Oberliga gegen Heidelberger Turnverein mit 6:0 Punkten

Herrliches Frühlingswetter lockte eine ansehnliche Zuschauermenge auf das Spielfeld der Rudergesellschaft, um die beiden stärksten Mannschaften der Stadt in einem Kampf um den Aufstieg in die Oberliga zu sehen. Vom Anstoß entwickelte sich ein stilles Spiel, das die immer und immer wieder vorstoßenden Stürmer des H.B.K. leicht im Vorteil hielt. Alle Versuche jedoch, durchzubrechen, werden von der aufmerksamen Verteidigung der Turner im Keime erstickt. Allmählich kann sich Turnverein durch schnelle Vorstöße aus der Umklammerung befreien und das Spiel vorübergehend in des Gegners Hälfte verlegen, aber das ungenauere Zuspiel und Einzelaktionen sehen die Gegenpartei immer wieder in den Besitz des Balles. Aus einem offenen Feldspiel entwickelt sich ein schöner Dreiviertelangriff des H.B.K. bis dicht vor die Mäntel. Ein neuerlicher Angriff schafft den Ball ins Reich der Turner, doch macht der Verteidiger handauf. Turnvereins Stürmer können das Spiel wieder in die gegnerische Hälfte verlegen, doch weiß die Verteidigung alle Angriffe zu unterbinden. Hierbei tritt die große Sicherheit des H.B.K. Schlüsselspielers in Erscheinung, er verfehlt keinen Ball und ist stets am richtigen Fied. Turnverein vermag die kurze Drangperiode nicht auszunutzen. Eine ruhrende Hilfsaktion macht sich bei einzelnen Spielern bemerkbar. Bei einem Woffenemwurf sichert sich Franze, der heute besonders durch sein durchdachtes Spiel auffiel, den Ball und erzielt durch weiten Gesenitritt Feldgewinn. Turnverein verwirrt hintereinander 2 Strafritte, wozu der eine Tritt durch Franze verwandelt werden kann. H.B.K. führt mit 3:0. Der Rest der Halbzeit steht im Zeichen der Überlegenheit der H.B.K. fünfzehn, die unermüdbar und recht angriffsfreudig das Spiel in Turnvereins Hälfte verlegen.

Das Spiel gestaltet sich nach Wiederantritt etwas offener und bringt ab und zu schöne und im Verlauf des Kampfes etwas harte Momente. Beide Dreiviertel- und Stürmerreihen greifen unentwegt an und kämpfen um den Sieg. Turnverein ist durch das Ausschneiden eines Spielers etwas im Nachteil und ist gezwungen, das Spiel bis zum Schluß nur noch mit 12 Mann durchzuführen. Dennoch kann derselbe wiederholt gefährlich werden. Ein jugendlicher Strafritt für H.B.K. endet bei T. Verteidigung. Obig verliert in ausführeicher Weise durchzubrechen, obwohl schon vorgebeichtet, ruft er den Ball dem Gegner überlassen. Turnverein wartet mit energischen Vorstößen auf, kommt aber im entscheidenden Augenblick durch die übernatürliche Anseuerung seiner Anhänger, die mit Kampfeslust nichts nemein hat, ganz außer Fassung und begeht manchen tatsächlichen Fehler. H.B.K. ist bis zum Schluß noch durch einen wunderbar getretenen Strafritt erfolgreich, das Resultat auf 6:0 stehend.

Was die beiden Mannschaften anbelangt, wozu die H.B.K.-Mannschaft im nächsten Herbst in der Oberliga kämpft, so muß an dieser Stelle besonders betont werden, daß von einem schönen, wirkungsvollen Dreiviertelspiel, das dem Rugby nur allein Sieg verleihen kann, wenig zu sehen war. Man verfiel immer wieder auf den Kardinalfehler, so wenig vom Handspiel Gebrauch zu machen. Von einem ineinandergreifen einer genau arbeitenden Kombinationsmaschine war nichts festzustellen, nichts von einer Anpassungsfähigkeit der Spieler untereinander, letzteres besonders beim Turnverein. Neben dem organischen Aufbau der Angriffe muß noch mehr Schnelligkeit und Wendigkeit in manchen Spielern kommen und vor allen Dingen absolute Ballsicherheit, alles Eigenschaften, die nur durch scharfes Training zu erreichen sind.

Das große Nord-Süd-Rugbyspiel findet, wie bereits mitgeteilt, bestimmt am 18. April in Heidelberg statt. Das ursprünglich auf den Kartreiloo nach Hannover vereinbarte Spiel wurde kürzlich von Nord abgelehnt. Es ist sehr erfreulich, daß der Heidelberger Ruderklub die Initiative aufgegriffen hat. Im Jubiläumsjahr des Deutschen Ruderverbandes wird dieses althergebrachte Spiel zu sichern. Die Mannschaftensaufstellungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. We.

Das Spiel Norddeutschland gegen Süddeutschland schiedert. Das bedeutendste und älteste repräsentative Spiel Deutschlands findet dank der Initiative des Heidelberger Ruderkubs am 18. April nachmittags 4 Uhr in Heidelberg auf dem Spielfeld des Heidelberg College statt. Die Freunde des Rugby Sports werden mit Genugtuung von dieser Nachricht Kenntnis nehmen, um so mehr, da die letzte Begegnung der beiden Länder im Jahre 1921 war und die Veranstaltung des Meisterspiels für dieses Jahr ohne das Eingreifen der Heidelberger zu scheitern schien.

Handball

Uemanna Worms — V.R. Mannheim 1:3 (1:3)

Der rheinbessische Vokalmeister wollte gestern als Gast bei den Mannheimer Mannschaften...

In der ersten Halbzeit war es noch nicht vorauszu sehen, daß V. R. Mannheim die Partie gewinnen würde...

Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen der Überlegenheit der Mannheimer. In gleichmäßigen Abständen erzielten sie 3 Tore...

Hockey

Klubkampf V.R. Mannheim — Turnverein 1846 Mannheim 8:18

1. Mannschaft 4:4 (0:0); 2. Mannschaft 7:2 für Turnverein; 3. Mannschaft 7:2 für Turnverein.

Die guten Ergebnisse der unteren Mannschaften von Turnverein sind beachtenswert und zeugen von gutem Nachwuchs...

Die erste Mannschaft behält ihre in einem Lebnungs spiel vor Öttern gegen V. R. Mannheim ausser Form und liefert ein schlechtes, energieloses Spiel.

Beide Mannschaften trafen sich in kürzlicher Belebuna gegenüber. Für Edelmann spielte erstmals wieder Graf II und den rechten Außenwärtler verlor.

Die erste Halbzeit sah bei vorzüglichem Feldspiel den Turnverein leicht überlegen, der es trotz keiner aufmerksamen Anstöße zu keinem Tor brachte.

In der zweiten Hälfte begann Turnverein mit raschen Angriffen, die in der 1. Minute den Führungstreffer einbrachten. Bei darauf folgende Halbzeit des Verhältnisses auf 2:0.

Das Spiel war ein mit Energie und großer Schnelligkeit durchgeführtes Kampfspiel, das den Blicken die bei beiden Mannschaften erkennbare Kombination vermischen ließ.

Radsport

Das Berliner Sechstagerrennen

Auch die zweite Nacht verlief außerordentlich spannend und brachte eine fülle aufregender Momente. Kurz nach Mitternacht stiegen Kasse und Bauer vor.

Der Stand des Rennens bis dahin ist der folgende: 1. Gottfried-Junge 41 Punkte, 2. Koch-Niehe 5 Punkte. Eine Runde zurück: 3. Sergent-Louet 142 Punkte...

Berlin, 10. April. Die furchtbaren Sorgen der vergangenen 3 Tage und vor allem der letzten Nacht haben heute ihr erstes Opfer gefordert.

Debats, Binda, Frederic, Häuser. 1. Spurt: Knappe, Beckmann, Bohl, Jung. 2. Spurt: Sergent, Hahn, Gottfried, Martin.

Die 4 Uhr 30 Spurts: 1. Spurt: Bauer, Frederic, Hahn, Louet. 7. Spurt: Beckman, Sergent, Binda, Gottfried, Häuser, Debats.

Radrennen in Breslau

Die Radrennen in Breslau hatten nur etwa 4000 Zuschauer angelockt. In den Dauerrennen war der Belgier von Kuysseld überlegen.

Ergebnisse: Großer Frühlingsspreis über 80 Kilometer: (1. Lauf 80 Kilom.) 1. van Kuysseld 26:34.03, 2. Feja 1:10 Min. zurück.

Deutsche Meisterchaften im Radsport

Der Sportausschuss des Bundes Deutscher Radsportler hat das Programm für die in der Zeit vom 7.-14. August in Dresden stattfindenden deutschen Meisterschaften...

Schwimmen

Kademaers nachmaliger Start in Chicago. Kademaer stellte sich gestern abends dem Chicagoer Publikum vor und schwamm 400 Yards in 5:30,8 Minuten und 500 Yards in 6:59,5 Minuten.

Pferdesport

Mülheim-Duisburg 1. Neuborfer Rennen. Für Dreijährige. 2500 Mt. 1.00 Meter. 1. Gebr. Köster's 'Kaufmann' (Tafel). 2. 'Leia'.

Hartshorff (10. April)

Waldhorn-Jagdrennen: 3100 Meter. 3000 Mt. 1. J. Kühns Tod und Leben (H. Kuttles). 2. Radsberg; 3. Rainsberg.

Athletik

Länderkampf Deutschland-Frankreich

Die Vorbereitungen des am 18. April in Mannheim vom Stapel laufenden Länderkampfes Deutschland-Frankreich im Gewichtheben stehen vor dem Abschluss...

Das Schwergewicht vertritt Hof, Straßberger vom T.S. 1860 München, welcher den deutschen Rekord im beidarmigen Drücken von 220 Pfund inne hat.

Im Halbschwergewicht startet der besonders in letzter Zeit mit hervorragenden Leistungen hochgekommene Jakob Vogt, Ochsenburg (Koblenz), der bei den vorjährigen deutschen Meisterschaften in Stuttgart den 2. Platz belegte.

Das Mitteltgewicht ist durch den auch in Mannheim nicht mehr unbekannt Franz Zinner Würzburg besetzt. Zinner ist deutscher Meister von 1924 und 1925.

Im Leichtgewicht steht der bekannte Mannheimer Bill Reinfrank mit seiner im Fünfkampf unerreichten Weltrekordleistung von 930 Pfund. Reinfrank ist seit 1923 ununterbrochen deutscher Meister.

Im Federgewicht wird sein Vereinstameter Eugen Wühlberger vom V. f. R. 86 Mannheim die deutschen Farben vertreten. Wühlberger wurde 1925 in Stuttgart deutscher Meister.

Das Schwergewicht ist es der 24jährige Louis Tannour, Ramonville, der durch seine hervorragenden Leistungen am 28. 3. 26 französischer Meister wurde.

Das Leichtgewicht wird von Fernand Arnout, Paris, vertreten, der auch in dem Ränderkampf Frankreich, Schweiz, Deutschland in der Leichtgewichtsklasse am 12. 12. 25 in Paris für Frankreich startete.

Schießsport

Schießgesellschaft Mannheim. Unter sehr harter Witterung nahm das Lebnungs- und Breitschützen keine Fortschritte.

Regelsport

Regel-Verband Mannheim und Umgebung. Das derzeitige Treffen in Heidelberg geht erst mit dem 17. April zu Ende. Bei den Fünfter-Mannschaften-Kämpfen haben bisher erreicht: Gesellschaft 'Golfhäuser' 810, 'Gef. 'Fortuna' 787.

Schach

Das internationale Schachturnier in Dresden. In der 5. Runde gemannen: Alschin gegen Tartakower, Gämisch gegen Jates, Bolmer gegen A. Holzhausen.

Boogolindow in Mannheim. Bei dem Bericht über die Simultanvorstellung im Krolltheater erwähnen Herr Paul Müller, Heidenheim und nicht Herr Bruno Müller.

Gerardauer, Drucker und Verleger: Dunderer Dr. Gass. Neue Mannheimer Zeitung S. u. S. O. Mannheim, E. 1. 2. Direktion: Berlin und Worms.

Kissinga Fichtennadel Bäder. Istlich erfrischend, stückend, Pezuzschweiss und Gratsproben durch Boxberger, Bad Kissingen. Für Abgearbeitete, Nervöse

Am 9. April verschied unser lieber Kollege
Oberreallehrer a. D.
August Peter
in seinem 68. Lebensjahre.
Er hat in seiner 33jährigen Zugehörigkeit zu unserer Anstalt durch seinen tüchtigen, männlichen Charakter, seinen starken Gerechtigkeitsinn und durch seine hohen geistigen Gaben, verbunden mit großem Wissen und Können, lobhaftem Lehrtrieb und seltenem Lehrgeschick, sich die allgemeine Liebe und Dankbarkeit seiner Schüler und die uneingeschränkte Hochachtung seiner Mitarbeiter erworben.
Seine Lebensarbeit wird in der Geschichte der Anstalt unvergessen bleiben.
Das Lehrerkollegium der Oberrealschule Mannheim
Gscheldien, Direktor.

Vermischtes

Tüchtiger, freiberger Kaufmann
sucht sich mit zunächst 5000 M an nur gutem, gesund. Unternehmen zu beteiligen.
Angebot unter K. G. 85 a. b. Geschäftsst. 21783

Alle Sprechmaschinen Trichter-Apparate

werd. in noch Schöner u. Tischapparate umgebaut. Kaufkraft u. Vertretbarkeit unerschöpflich.
Sprechmaschinenbetrieb Friedrichstraße 14, Tel. 3094. 951

Großer Konkurswaren-Ausverkauf!
P 4, 16, II. P 4, 16, II.

Zwecks schnellmöglichster Räumung werden die zur Konkursmasse der Hs. Greifeld & Stern G. m. b. H., hier, P 4, 16, II., gehörigen Waren wie:
Soden-Salabitter, Senf, u. Salzlake, Tortenschokolade, Fett, u. Ölmehle, H. Damen-Kopfbänder, Handtücher, Haarpinsel etc. etc., zu jedem annehmbaren Preis angeboten.
Günstiger Gelegenheitskauf für Wiederverkäufer.
Der Konkursverwalter:
Dr. Richter, Gg. Landsittel, Tel. 7309

Grosse Nachlaß - Versteigerung.

Am Auftrag der Erben versteigere ich am Dienstag, 13. April 1926, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr in Mannheim, Hauptstraße 11, III., meistbietend gegen Barzahlung:
1 2-bettiges Schlafzimmer, komplett mit Spiegelschrank und Federbetten
Eingebettete: Mehrere aufgeschüttete Betten, 1- u. 2-lägerige Schränke, Nachtschrank in Marmorpl., Wäschtische in Marmorpl., Tisch, Stühle, Handtuchhalter, Bilder, Spiegel, Sofa, Wasserpfeife, Dipl.-Schreibtisch, Kuchenschrank, Essensschrank, Regulator, Dinnas, Kuchentisch, schöne Kuchenschale, 2-lägerige Vorhänge, Bettwäsche, 1 hübsche Tisch-Garnitur, Goldspiegel, Spinnrad, Säule, Weiser, Regale, Blumengarten, Schränkchen, Küchenschrank, Tisch, Stühle, schöne Tischplatte, geschliffene Glaschale, Porzellan-Service zum Essl. Gebrauch, Einmachapparat, Unter-Küchenschrank und viel Anderes.
Befristung: 1 Stunde vor Versteigerungsbeginn. 2114
Die Möbel werden vormittags, alles Uebrige wird nachmittags ausbezahlt.
Ortsrichter Gg. Landsittel, Tel. 7309
gesetzlich bestellter Schlichter

Mannheim's Stoff-Etage, D 1, 1
größte Stoff-Etage, D 1, 1

Samson & Co. D 1, 1
am Paradeplatz D 1, 1
Verkauf nur 1 Treppe hoch
Im Eingang sehenswerte Auslagen!

Unglaublich billig
verkauft wir unsere Frühjahrs-Stoffe

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Sie auf der Stoff-Etage eine Riesen-Auswahl finden

Stets Gelegenheitskäufe

- Unsere billigen **Wasch-Musseline 48** Pf. in grosser Auswahl Meter
- Unsere billigen **Wasch-Zephyre 58** Pf. in gestreift und glatt Meter
- Unsere billigen **Kleider-Doiles 98** Pf. ca. 110 cm breit, gemustert Meter
- Unsere billigen **Voil-Frotté's 1 48** ca. 100 cm breit, in neuen Mustern Meter

Aus unserer großen Kostümfabrik-Abteilung:

- 130 cm breite **Woll-Ripse 4 90** in den neuesten Farben für Mäntel und Kleider Meter
- Ein Gelegenheitskauf **Kleider-Seide 2 95** ca. 100 cm breit, ganz neues Gewebe für elegante Jumper-Kleider Meter nur
- Wasch-Seide 1 25** für praktische Kleider, in gestreift Meter

Für Schul-Kleider Neue Schotten 98 Pf. in sehr schönen Karos Meter

Grosse Gelegenheitskäufe in unserer Seidenstoff-Abteilung

- Crêpe de chine 4 90** 100 cm breit, schöne Kleiderware Meter

Vermietungen

Ca. 190 qm. Parterreräume unweit Bahnhof für Kaufmannszweck, Büro etc., Herrschaftsloft zu vermieten durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, Mannheim, N 3, 1. Tel. 876

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht an feiner Herrn zu verm. 21708
Sch. möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu verm. Jansen, Albertstr. 51, 21711 3. Et. rechts.

Schöne möbl. Zimmer an anst. herrsch. Herrn sofort zu vermieten. Käberle, Gieselsheimerstr. 34, 21711 3. Et. rechts.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Hauptstr. 8 4. Et. rechts. *9547

Gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch u. elektr. Licht nur an Herrn sofort zu vermieten. Käberle, N 3, 13, 4. Stock. *376

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *370
Herrschaftsloft, 91, III. r.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. 15. 4. zu vermieten. Sonnenstein, Trautweinstr. 54. *279

Schönes Zimmer an sol. Herrn zu verm. ab 15. 4. zu vermieten. Gieselsheimerstr. 40, 21719 2 Tr. links.

Schönes Zimmer an sol. Herrn zu verm. ab 15. 4. zu vermieten. Gieselsheimerstr. 40, 21719 2 Tr. links.

Schönes Zimmer an sol. Herrn zu verm. ab 15. 4. zu vermieten. Gieselsheimerstr. 40, 21719 2 Tr. links.

Statt Karten.
Else Werner
Hans Schmitz
Verlobte *312
Mannheim 1926 Jungbuschstraße 10
Qu 1, 11

Trauerbriefe u. Karten

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.
Achtung
15-20 Mark täglich
nachweislich verdienten redigierender *319
Damen und Herren
durch solche Aufmerksamkeit. Keine Verlesung, keine Fotos, keine Branchenkenntnisse notwendig. Unterrichtung erfolgt durch befähigte Stelle. Befähigte Redakteure werden gegen festes Gehalt angestellt. Am liebsten Zusätze ist mitzubringen. Meldungen erbeten Montag und Dienstag 10-12 nachmittags 3-6 nachmittags. Büro B 6, 7, 3 Treppen.

Leder - Bekleidung
für Auto - Motorrad - Sport
reinste Qualität in Damen- u. Herren-Lederjassen bei billigsten Preisen.
Herren-Lederjassen von Mk. 48.- an
Ledermützen für Damen und Herren in allen Ausführungen.
Hill & Müller
Kunststraße N 3, 11/12 Kunststraße

Offene Stellen

Haupt-Agentur
für alle Sorten des Versicherungswesens mit gutem Bilanz
zu vergeben.
Der Vollen eignet sich als Nebenberuf für Versicherung oder absehbaren Beamten.
Wohl. Angebote unter M. 55 an Hs. Hansen-Hels & Segler, Markstraße, 21781.

Viel Geld
 verdienen alle meine Redenden die nur wenig a 11e Reden- geschäfte betreiben.
2-3 solche Herren suche ich noch für dort und umgegend. *9645
Bedingung: Ja. Weiterführung, sofortiger Antritt.
Paul Zischka, Hamburg 36
Patent-Damen-Preis-Verlag.

Putzarbeiterin
welche stiel und selbst arbeiten, sof. gesucht.
Angebot unter J. M. 12 an die Geschäftsst. 21781

Mädchen
zu Hause zum 15. April
zu Hause, eventuelle
Wohnfrage 31, 3. Stock,
zwischen 2-4 Uhr.

Tüchtiges, schickes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit,
ebenfalls fleißig
Zimmermädchen
in Dienstverhältnis auf
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Mädchen
in Küche u. Hausarbeit
erfahren, in gut. Haushalt,
gehört. Wieders. 31,
3. Stock rechts. *303

Stellen-Gesuche
Chauffeur
mit gut. Zeugnis, sucht
Stellung auf Berl., ev.
Stettin, auch Anstöße
erbeten, unter H. X. 98
a. b. Geschäftsst. 21789

Stellen-Gesuche
Chauffeur
mit gut. Zeugnis, sucht
Stellung auf Berl., ev.
Stettin, auch Anstöße
erbeten, unter H. X. 98
a. b. Geschäftsst. 21789

Stellen-Gesuche
Chauffeur
mit gut. Zeugnis, sucht
Stellung auf Berl., ev.
Stettin, auch Anstöße
erbeten, unter H. X. 98
a. b. Geschäftsst. 21789

Stellen-Gesuche
Chauffeur
mit gut. Zeugnis, sucht
Stellung auf Berl., ev.
Stettin, auch Anstöße
erbeten, unter H. X. 98
a. b. Geschäftsst. 21789

Stellen-Gesuche
Chauffeur
mit gut. Zeugnis, sucht
Stellung auf Berl., ev.
Stettin, auch Anstöße
erbeten, unter H. X. 98
a. b. Geschäftsst. 21789

Stellen-Gesuche

Junges Servierfräulein
für, Lebzelt, sucht
Stellung in best. Café.
Angebot unter M. K. 85
a. b. Geschäftsst. 21794

Anfangs-Servier-oder Büfetstelle
in best. Café, gesucht.
Angebot unter M. S. 90
a. b. Geschäftsst. *296

Verkaufe
Villen-Bauplatz
in schön. Lage Heidelberg,
an b. Herrschaftliche
Gegend, günstig zu ver-
kaufen. Anfragen an
J. Meinel, Heidelberg-
Hauptstr. 10, 21782

Stellen-Gesuche
Tochter
20 J. alt, welche 1 J.
die Buchführung erlernt
wäre, begehrt. *274

Stellen-Gesuche
Stelle als Stütze
Empfangs-Dame für
Wohnung od. Geschäft od.
best. Prämie bezugsfähig
bestehend. Angeb. unter
M. F. 81 an die Geschäfts-
stelle. 21781

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Stellen-Gesuche
Mädchen
gut erziehlich, in allen
Hausarbeiten bew., sucht
1. u. 2. u. 3. Stock, fleißig,
mit nur guten Zeugnis,
wollen sich melden
Wiederstraße 61.

Verkaufe

Motorrad
Jumbo 3/8-7 PS, 3-
Gang-Gebiet, preisw.
zu verkaufen. 21771
Wohlfahrtstr. 27a, post.

Faltboot
bestes Modell, unter
Preis abgegeben. An-
gebote unter N. C. 8 an
die Geschäftsst. *308

Kassenschrank
u. Doppel-Schreibtisch
zu verkaufen. 21781
N 2, 1. 2. u. 3. Stock, Tel. 3794

Küchenherd
ein hoch empfindliches
Gerät 90-45 cm, 1. neu,
preisw. abgegeben. An-
gebote unter N. C. 8 an
die Geschäftsst. *308

Brillant-Kollier
zu verkaufen. 645
L. 15, 16, 2 Treppen

Schuhmachermaschine
Singer, 11. Kopf, langer
Kamm, fast neu, sowie
Haushaltsmaschine
Näh abzugeben. *208
Schweizerstr. 37, II.

Doppel-Rühr- u. Schlagmaschine
"Runde" "Kontor" Baum-
erit, mit Elektroantrieb u.
einem Aufsatz zu ver-
kaufen. Angebote erbet.
unter K. Y. 49 an die Geschäfts-
stelle. 21789

Kauf-Gesuche
Gut erhaltenes
5- oder 6-sitzer AUTO
erbeten, ev. Barzahl.
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter N. N. 13
a. b. Geschäftsst. 21803

Herren- und Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter N. N. 13
a. b. Geschäftsst. 21803

Herren- und Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter N. N. 13
a. b. Geschäftsst. 21803

Herren- und Schlafzimmer
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter N. N. 13
a. b. Geschäftsst. 21803

Miet-Gesuche

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in guter Lage
zu mieten gesucht. Bor-
er u. Redaktions ab-
geschlossen. Es kann ev.
3 Zimmerwohnung mit
Küche geteilt werden.
Anfragen unter K. W. 47
a. b. Geschäftsst. 21785

2 Zimmer, kl. Küche
ost. Verpachtung der Un-
kosten, gegen 3 Zimmer
u. Küche zu tauschen
gefragt, mögl. gute
Sonne. Angebote unter
O. E. 30 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

2 Zimmerwohnung
mit Küche auf sofort
oder später. Angebote
unter D. L. 88 an die
Geschäftsstelle. 21729

5 Zim.-Wohnung
auf dem Lindenhof, mit
groß. Garten, Bad,
elektr. Licht etc., gegen
3-4 Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht.
Angebote unter M. V. 96
a. b. Geschäftsst. *301

Einm. möbl. Zimmer
ebenfalls. Manjache, von
besser. Herrn sofort
erbeten. Angebote
unter M. D. 79 an die
Geschäftsstelle. *279

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

große Zimmer
in gut. Hause zu verm.
1 Zimmer als Wohn-
zimmer, abzugeben.
Angeb. unter M. M. 87
a. b. Geschäftsst. 21795

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Vermietungen

Neubau
an der Bahnhofstraße,
3 Zimmer, Bad, Küche,
gegen Hauszahl per
1. 5. zu vermieten.
21725 Telefon 5702.

3 Büro-Räume
(Oberstadt) ca. 60 qm,
sof. zu verm. Zu erfr.
13 2, 2. Et. 21780

Lager-Räume
ca. 120 qm, alt
Autogarage od. Magazin
hellens gerichtet, zu ver-
mieten. Küche, Toilette,
Wohnzimmer, Bad, etc.
unter N. W. 22 an die
Geschäftsstelle. *343

Laden
mit Zimmer und Keller
in best. Lage u. Innen-
raum sofort zu vermieten.
Angebot unter M. C. 8
a. b. Geschäftsst. *308

2 Zimmer u. Küche
in der Innenstadt, mögl.
Wohnung mit möbl. Ein-
richtung. Dringl. Partie
erforderlich. Angebot
unter N. D. 4 an die
Geschäftsstelle. *309

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781

Wohnung
möbliert
2 Zimmer mit Küche
in gutem Hause zu ver-
mieten. Dringl. Partie
erforderlich. Angeb. unter
H. U. 96 a. b. Geschäfts-
stelle 21781



Kein Laden,
daher
billige Preise

Gute Rosen

stempelartige, passende
Windjacken
Regen- u. Bozner-Mantel
kaufen Sie sehr billig in
Kasseler für Herrenkleider.
(Inhaber Jakob König)

Gute Anzüge

stempelartige, passende
Windjacken
Regen- u. Bozner-Mantel
kaufen Sie sehr billig in
Kasseler für Herrenkleider.
(Inhaber Jakob König)

Unterricht

Englisch, Französisch
Italienisch
Übernahme des Unter-
richts, auch Nebenerwerb.
(mit Evidenzscheine)
H. v. H. 20 a. b.
H. v. H. 20 a. b.
H. v. H. 20 a. b.

Goldverkehr

Beamer in sehr Zieg-
1 u. 2. u. 3. Treppen von
150 Mk.
Angebote unter L. D. 8
a. b. Geschäftsst. 21789



Seidenstoffe

Washseide, kariert und gestreift in großer Ausmusterung Meter Mk. 1.95, 1.45
 Tussorseide, naturfarbig, ca. 80 cm breit Meter Mk. 3.50, 2.90
 Adierkreppeide, Bemberg, ca. 80 cm brt. in viel. Farben, bewährt im Tragen und in der Wasche, Mtr. Mk. 3.50
 Schotten, reine Seide, ca. 80 cm breit, in neuen Stellungen Meter Mk. 5.25, 4.50
 Crêpe de Chine, bedruckt, ca. 100 cm breit, enorme Auswahl, neueste Muster, Meter Mk. 13.75, 9.75, 8.75
 Bordüren, auf Crêpe de Chine und Crêpe georgette, ca. 120 cm breit, „Die große Mode“ Meter Mk. 19.75

Waschstoffe

Dirndizephir, kariert, große Auswahl, moderne Muster, waschichte Farben Meter 95 Pf., 78 Pf.
 Wollmusseline-imitat, neueste Frühjahrmuster Meter Mk. 1.45, 1.10, 95 Pf.
 Kreppe-schotten, doppelbreit, solide, waschbare Qualitäten Meter Mk. 2.25, 1.85, 1.35
 Wollmusseline, bedruckt, in vielen neuen Mustern Meter Mk. 3.75, 2.60
 Vollvoile, bedruckt, ca. 100 cm breit, aparte Blumenmuster Meter Mk. 3.50, 2.60, 1.95
 Bordüren in Vollvoile und Wollmusseline, ca. 130 cm breit, „Die große Mode“ Meter Mk. 9.50

Wirschland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

National-Theater Mannheim

Montag, den 12. April 1926
 Vorstellung Nr. 251, Miets C. Nr. 29
 303. Nr. 5601-5700,
 503. Nr. 4701-4750,

Das große Welttheater
 von Hugo von Hofmannsthal
 Musik von Einar Nilson
 In Szene gesetzt von Heinz Dietrich Kenter
 Musikalische Leitung: Gustav Manneck
 Bühnenbilder von Heter Grise
 Technische Leitung: Walter Unruh.

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
Personen:
 Erster Engel Albert Farnen
 Zweiter Engel Heinz Dietrich Kenter
 Dritter Engel Walter Sack
 Welt Else von Seeman
 Vorwitz Anton Geugl
 Tod Hans Godeck
 Widersacher Wilhelm Kohner
 Erfolg Willy Hirsch
 Schüchelt Margu Dietrich
 Weisheit Maria Andor
 Reicher Josef Benkert
 Bauer Georg Köhler
 Bettler Rudolf Wittgen
 Spielwart: Harry Bender.

Gewerkschaftsbund d. Angestellten (GDA)

Ortsgruppe Mannheim.
Vortrag:
 Dienstag, den 13. April:
 Liedertafel, K 2
 abends 8 Uhr
 Professor Dr. Kastner-Pforzheim
 spricht über: „Die Bedeutung über Kartelle,
 Trusts und Syndikats für das deutsche
 Wirtschaftsleben“
 Eintritt frei! Eintritt frei!

Wie erhalte ich mich jung!

Durch meine vollkommene
 Behandlung beseitigt Fäden,
 Mundwinkel, Pickel, Flecken,
 Warzen, Sommersprossen
 und Gesichtshaare.
 Sicherer Erfolg, keine Garantie!
 1. Kräftige Empfehlungen.
33,2 Frau Köhler 53,2
 ärztlich geprüfte Masseuse
 Damen-Frisier-Salon
 Hand- und Fußpflege. 3033

Kursbeginn meines Kindergartens

mit Handfertigkeit-Unterricht
 für die Kleinen von 4-6 Jahren am 15. April
 in C 1, 16 I
Helene Marsteller, Werklehrerin.
 Anmeldungen erbitte ab 13. IV. von 9-11
 und 3-6 Uhr. B1776

ALHAMBRA

P. 7. 23. TEL. 9202.

Nur noch heute
 Der Welt beste Lustspiel darstellend:
Pat und Patachon
 als 5271
Millionäre

Die ultimä Geschichte
 eines gegliederten Scherzes
 7 Akte zum Totlachen!

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt!
 Anfang 3, 1/2, 5, 1/2, 7, 1/2, 9 Uhr

Ab morgen Dienstag:
 Der sexuelle Großfilm

Dürten wir schweigen?
 Ein Film der Aufklärung über
 das heikle Problem der
 Geschlechtskrankheiten.

Deutsche u. Perser Teppiche
 in großer Auswahl preiswert
 mit event. Zahlungsvereichtung
BRYM
 am Fiedrichplatz
 — Reparatur Annahme —

Größere Quantitäten
Roheis
 hat nach 1800 abzugeben. 2956
F. E. Hofmann
 Eisfabrik, Bier- und Weingroßhandlung
 8 6. 33 Tel. 446

Heute letzter Tag

Sie bringen sich heute um!

Eine gemüthliche Stunde wenn Sie versäumen

Rheinhold Schünzel
 in
Die Perle des Regiments

(Der Stolz der 3. Kompagnie)
 sich anzusehen.

Ein Voltrefret!
 Ihre Lachmuskeln werden fortge-
 setzt in Tätigkeit gesetzt.



Als zweiten, sehr interessanten
 aktuellen Film sehen Sie:
Quer durch das Land

Abd el Krims

Gaumont-Woche!

Palast-Theater

Privat Realschule Schwarz

Siebenklassige Realschule mit wählr. Lat. Vorbereitung
 zu allen Schulprüfungen für Sexta — Universitätsreife
 Prospekte und Jahresbericht gratis. 3084
Mannheim geg. alt. Drag.-Kas., M 3, 10
Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 40

Beteiligen Sie sich sofort an der großen

253. Preh.-Stidd. Bar-Geld-Klassen-Lotterie
 mit evtl. Höchstgewinnen von 3000

2,000,000 R.-M.
1,000,000 R.-M.
 ferner Prämien und Hauptgewinne
4 x 500,000 R.-M.

Lospreis 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 für alle Klassen 1/2, 1/4, 1/8, 1/16
 für 4 Kl. M 8.- G.- 1.00.- 24.- 15.- 30.- 60.- 120.-
 Lose z. haben b. d. städt. Lotterie-Einnahmern in Mannheim
Möhler, K1,6 Burger, S1,5
 Postcheckkonto Karlsruhe 18130 Postcheckk. Karlsruhe 16914
 Ziehung 1. Klasse am 16. und 17. April ds. Jz.

Löflund's
 Malz-Extrakt
Husten-Bonbons
 schleimlösend, wohl-
 schmeckend
 seit 60 Jahren bewährt
 Gelbe Beutel zu 20 u. 40 Pfg.
 Blaugoldgelbe Dosen zu 50 Pfg.
 In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

D. H. V.
 Dienstag, 13. April,
 abends 8 Uhr, im
 Kaufmannshaus, C 1, 19-11
 Jahreshauperversammlung
 Zahlr. Besuch erwünscht
 B203 Der Vorstand.

Zusammen-Akademie
 141 und Nebeschule
Weldner-Nitzsch
 Mannheim B 1, 5
 Städt. gepr. Tauch- u. Labormas-
 kursus - Anfang 15. April
 Abend- und Privat-Kurs
 jederzeit. Prima Referenz

Ofen- u. Herdgeschäft
 J 7, 11 F. Krebs Tel. 8219
 Setzen, Reinigen und Ausmessen.
 Ausführung aller Herd- und Ofen-Reparaturen.
 Garantie für Brennen und Backen. 518